Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł, mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung ꝛc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf. übriges Ausland 50%, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 205 — **Bromberg,** Sonnabend, den 5. September 1936. — **60. Jahrg.**

Sendboten des Bolschewismus für Polen.

Wie die Hexenküche Moskaus in Frankreich arbeitet

(Von unserem oberschlesischen Korrespondenten.)

Myslowitz, im August.

Der soeben in der „Deutschen Rundschau" behandelte ungeheuerliche Betrug französisch-jüdischer, und das heißt, aus der Problematik dieser Benennung in die reale Wirklichkeit übersetzt: als echteste Filialen Moskaus arbeitender „Auswandererentralen in Arras und Paris" ruft vor allem in Oberschlesien, und hier besonders in Myslowitz, Erbitterung und Empörung hervor.

Myslowitz war schon immer eine „interessante" Grenzstadt. Ganz kurz vor dem Kriege spielte hier der berüchtigte Mädchenhändlerprozeß des jüdischen Auswandereragenten Weichmann, der damals seine Geschäfte mit polnischen Auswanderern machte, wie die französischen Juden jetzt. In Verfolg dieser Affäre erschoß sich der Myslowitzer Bürgermeister, der, von Natur aus echtester Sybarit, seinen Neigungen mit seinem schmalen Bürgermeistergehalt nicht genügend frönen konnte und deshalb in das Garn des jüdisechn Agenten ging.

Seltsam, daß Myslowitz auch nach dem Kriege und nach der Teilung Oberschlesiens, nun also als polnische Stadt, wieder der „Ehre" teilhaft wurde, der Sitz einer Auswandererzentrale zu werden, die diesmal für Frankreich arbeitete und Polen zwar für eine Zeit lang den Druck allzu grausam gewordener Arbeitslosigkeit erleichterte, dafür aber ungezählten Tausenden polnischer Arbeiter und Arbeiterfamilien bitterstes Elend brachte.

Viele Zehntausende Bergarbeiter

kamen über diese Zentrale nach Frankreich in eine Arbeit, die sie sich ganz anders geträumt hatten. Die französischen Gruben nämlich waren die schlimmste Knochenmühle, die sich der Mensch überhaupt vorstellen kann.

Hunderte Aufsätze und Briefe, die seit der Zeit der Wirksamkeit der Myslowitzer Auswandererzentrale abgedruckt wurden, die sich übrigens gebärdete, als sei sie eine wahre Wohlfahrtseinrichtung und nur für Polen geschaffen — denn Arbeiter, die sich zum Deutschtum bekannten, wurden von ihr nicht vermittelt — wußten von dieser „Hölle" Furchtbares zu berichten. Und die polnische Presse selbst, die diese Briefe und Aufsätze

brachte, hielt mit ihrer Meinung auch nicht hinter dem Berge.

Trotzdem riß die Tausende armer Menschen über Bord werfende Auswandererwelle aus Polen nicht ab, so lange es überhaupt noch Arbeit in Frankreich zu vermitteln gab, denn das neu erstandene Polen hatte für all zu viele Söhne kein Brot, und der Hunger tat bitter weh.

Mindestens 50 000 Bergarbeiter

wanderten allein aus Oberschlesien ab, um in französischen Gruben zu „robotten", wie sie in Oberschlesien niemals robottet hatten, und viele tausend mehr dann auch noch nach Belgien. Seit Jahren schon sind nun aber alle diese Arbeitskräfte in Frankreich überflüssig, und auch Belgien kann ihnen kein Brot mehr geben. Wir müssen uns deshalb weiterhin mit den Erscheinungen der, zumeist erzwungenen, Rückwanderung beschäftigen, wollen zunächst aber einmal untersuchen, wie sich das nationale und moralische Leben der polnischen Arbeiter in Frankreich gestaltete, einmal, so lange es dort noch Arbeit und Brot für sie gab, und dann, als sie die Parias unter den Arbeitern in Frankreich wurden.

So lange die polnischen Arbeiter in ihren, wenn auch noch so kargen Lohn bietenden Arbeitsstellen blieben und unter eigener geistiger und nationaler Führung in eigener Gesellschaft lebten, berichteten alle Briefe und Meldungen aus Frankreich, wie sehr sie auch über die sozialen Mißstände Klage führen mußten, daß die polnischen Emigranten ihren alten nationalen Idealen treu blieben und vom Kommunismus nichts wissen wollten, dessen Agenten sie mit aller Macht bestürmten. Gerade der Haß der von den Kommunisten beherrschten französischen Gewerkschaften erreichte es dann, daß die Polen zuerst brotlos gemacht wurden — oft durchaus gegen den Willen der Grubenherren und der Latifundienbesitzer, die in ihnen die besten und willigsten Arbeitskräfte schätzten

Von den Arbeitsplätzen verdrängt, von der Ausweisung bedroht, der tatsächlich Zehntausende anheimfielen, wurden diese arbeitslosen Menschen dann doch in immer steigendem Umfange Opfer des Bolschewismus auch in dem Sinn, daß sie ihm ihre Seele hergaben. Ganz wie einst, am Ausgang des großen Krieges, die Deserteure von der Front den Kommunismus verbreiteten, so sind jetzt diese Arbeiter, die allmählich aber sicher doch nach Polen abgeschoben wurden und werden,

die wütendsten Agenten des Bolschewismus in Polen.

Standen in den Kommunistenprozessen früher meist Angehörige des ostjüdischen Proletariats und der jüdischen „Intelligenz" vor Gericht, so sind es jetzt in ganz Polen oft überwiegend aus Frankreich abgeschobene polnische Rückwanderer, und die polnischen Behörden wissen sich mit den Massen dieser Heimkehrer auch sonst nur schwer Rat, zumal für die wenigsten von ihnen Arbeitsplätze freigemacht werden können und auch die erzwungene Müßigkeit einmal „aller Laster Anfang" ist.

Wie steht es nun mit den in Frankreich verbliebenen Polen? Wie viele gibt es ihrer noch, und was tun und treiben sie? Um erst einmal über die zahlenmäßig zu erfassenden Umstände Klarheit zu erhalten, müssen wir in die Aus- und Rückwandererstatistik hineinknien, die dann auch eine ganze Reihe Aufschlüsse gibt, wenngleich sie naturgemäß eine ganze Reihe Fragen unbeantwortet lassen muß und das Schicksal von vielen Zehntausenden Polen wenigstens für uns in Polen, ganz im Dunklen bleibt, während es z. B. Tatsache ist, daß über den Lebensweg der einst nach Sibirien gekommenen Kriegsgefangenen, unter denen sich gleichviel, ob sie aus dem deutschen oder aus dem österreichischen Heere stammen, doch auch viele Tausende Polen befinden, bis auf verschwindende Ausnahmen Klarheit geschaffen werden konnte. So ist es durchaus Legende, daß es in Sibirien nicht viele Tausende ehemalige Kriegsgefangene gebe, die als vermißt bezeichnet werden müßten, sondern selbst dort ist es gelungen, über fast alle früheren deutschen und österreichischen Kriegsteilnehmer Aufklärungen zu erhalten, und da hat es sich herausgestellt, daß sehr viele von ihnen in Sibirien Familien gegründet haben und nur aus diesem Grunde nicht in die Heimat zurückgekehrt sind.

Nach der polnischen Auswandererstatistik sind

nach Frankreich ausgewandert

(nach Tausenden) in den Jahren:

1919/1925	1926/1930	1931/1935	1933	1934	1935
217,9	285,1	57,3	11,4	8,0	1,4
in denselben Jahren zurückgekehrt:					
nicht feststellbar	38,8	117,1	19,2	20,2	35,5

Selbst wenn man annimmt, daß die über 200 000 Polen, die von 1919 bis 1925 nach Frankreich gingen, soweit sie nicht zurückkehrten oder irgendwie weiter wanderten, im französischen Volkstum aufgegangen sind oder wenigstens die französische Staatsangehörigkeit erworben haben und so wenigstens auf dem Wege zur Entnationalisierung sind, befinden sich doch noch mindestens 200 000 Polen unbestritten polnischen Volkstums und polnischer Staatsangehörigkeit in Frankreich, und von einem sehr großen Teil dieser Menschen weiß niemand in Polen so recht, wo sie sich in Frankreich befinden, was sie treiben, ob sie etwa in der Fremdenlegion verkommen sind, und was es der Schicksale in der Fremde mehr gibt. Es mag aber auch sein, daß viele, viele, die nichts mehr von sich hören lassen, ganz einfach . . . Bolschewisten geworden sind, und Bolschewisten kennen ja weder Familie noch Vaterland.

Jedenfalls: das Kapitel der Polen in Frankreich ist eines der traurigsten Kapitel der Nachkriegsgeschichte überhaupt. Hoffentlich kann es recht bald abgeschlossen werden, wofür es allerdings nur ein Mittel gibt, nämlich daß Polen in die Lage versetzt werde, alle seine Söhne heimzurufen und ihnen allen auf dem Boden des Vaterlandes Arbeit und Brot zu geben.

Der Ballon „Sachsen" gelandet.

Spärliche Nachrichten über den Verlauf des Gordon-Bennett-Fliegens.

Die Nachrichten über den Verlauf des diesjährigen Gordon-Bennett-Fliegens treffen nur sehr spärlich ein. Es scheint also, als ob sich die Ballons noch immer in der Luft befinden. Möglich ist natürlich, daß sie in einsamer Gegend niedergegangen sind und daß bisher Nachrichten über diese Landung fehlen.

Aus Moskau kommt die Nachricht, daß der deutsche Ballon „Sachsen" mit den Piloten Bertram und Schubert in den Wäldern von Maksaticzyn in der Provinz Kalinin gelandet ist. Die Piloten sind in Moskau eingetroffen. Der französische Ballon „Maurice Mallet" ist ebenfalls in der Provinz Kalinin im Bezirk Ramischkow niedergegangen. Auch die französischen Piloten sind nach Moskau abgereist.

Im Bezirk Neukarelien der Provinz Kalinin wurden zwei kleine Ballons mit Fallschirmen und den polnischen Hoheitszeichen gefunden. Über das Schicksal der polnischen Piloten ist bisher jedoch nichts bekannt.

Es fehlen demnach noch Nachrichten über die drei polnischen und über einen deutschen Ballon, und zwar über die Ballone „Deutschland" (Götze und Lohmann), „Warszawa II" (Hynek und Janik), „Polonia II" (Burzyński und Pomaski) und „Lopp" (Janusz und Brenk).

Geglückter Ozeanflug.

In 15 Stunden haben die beiden amerikanischen Flieger Richmann und Merrill den Atlantischen Ozean überflogen und sind in Wales gelandet. Ihre ursprüngliche Absicht, bis London durchzufliegen, konnten sie nicht verwirklichen, da der Benzinvorrat erschöpft war. Die Durchschnittsgeschwindigkeit betrug 250 Meilen. Ob die Flieger ihren Plan, sofort nach Amerika zurückzufliegen, durchführen werden, steht noch nicht fest.

Die Felsenfestung Irun gefallen!

Erfolgreicher Ueberraschungs-Vorstoß der Nationalisten.

Front vor Irun, 4. September. (Vom Sonderberichterstatter des DNB.) Am Freitag früh um 7 Uhr ist es den Truppen des Generals Mola gelungen, die heiß umkämpfte Stadt Irun zu erobern. Unter Ausnutzung des unsichtigen Wetters konnten die nationalistischen Streitkräfte überraschend aus den etwa 800 Meter vor der Stadt gelegenen provisorischen Stellungen vorbrechen. Nach kurzem Infanterie- und Maschinengewehrfeuer wurden die roten Verteidiger zurückgeworfen, die sich in wilder Flucht über die internationale Brücke bei Hendaye auf französisches Gebiet zu retten suchen.

Der Fall von Irun, durch den nach der Ansicht von Sachverständigen auch die Stellung bei San Sebastian ziemlich unhaltbar geworden ist, bedeutet, daß der ganze Küstenstreifen an der Nordküste, der sich noch in den Händen der kommunistischen Milizen befindet, auf die Dauer überhaupt nicht zu halten ist. Außerdem ist mit Irun der zweite Bahnübergang von Frankreich nach Spanien in die Hände der nationalen Kräfte gefallen. Es bleibt nur noch die Linie an der Ostküste Spaniens von Frankreich nach Barcelona in den Händen der Regierung.

Rote spanische Flieger auf französischem Gebiet

Bei dem Bombardement der marxistischen Stellungen in Irun und des Ortes Fuenterrabia, sowie der von dort nach Irun unmittelbar am internationalen Fluß entlangführenden Straße durch nationalistische Flieger erschienen in Beantwortung dieses Bombenangriffs zwei sehr schnelle Flugeuge der Roten,

die einwandfrei von französischem Gebiet herkamen.

Sie bewarfen die von den Nationalisten eroberten neuen Stellungen aus verhältnismäßig niedriger Höhe mit Bomben und verfolgten dann das inzwischen zurückgekehrte Flugzeug der Nationalisten, das Irun und die Batterien bei Fuenterrabia und zwischen Irun und San Marcial bombardiert hatte. Da die Grenzverletzung durch die roten Flugeuge diesmal auch für jeden Laien zu offensichtlich war, erschien wenige Minuten später ein von der französischen Grenzpolizei alarmiertes zweimotoriges Kampfflugzeug, das etwa eine Stunde lang an der Grenze hin und her flog, um zu verhindern, daß die roten Flugzeuge wieder über französisches Gebiet kamen. Diese verschwanden schließlich in großer Höhe in Richtung San Sebastian.

Zwischenfall an der Grenze bei Hendaye.

Als der Französische Botschafter in Spanien, Herbette, mit seiner Gattin und einem als Franzosen naturalisierten geborenen Spanier von seiner täglichen Fahrt nach San Sebastian im Kraftwagen nach Hendaye zurückkehren wollte, wurde er von der Roten Grenzwache mit Erschießen bedroht.

Wie der „Matin" über diesen ernsten Zwischenfall berichtet, hatten die spanischen Marxisten das Auto des Botschafters angehalten und wollten den früheren spanischen, jetzt aber französischen Staatsangehörigen, der seinen ordnungsmäßigen Paß bei sich führte, aus dem Wagen holen. Als der Botschafter sich dem entgegenstellte, wurde er von den Milizsoldaten beschimpft, und als er diese auf seine diplomatische Eigenschaft hinwies, rief ein Marxist ihm zu: „Wie wäre es, wenn man Ihnen einmal einen Schuß verpassen würde?" Darauf habe Botschafter Herbette erwidert:

„So schießen Sie doch, wenn Sie es wagen, auf den Botschafter Frankreichs!"

In diesem Augenblick sei die französische Grenzwache über die Brücke gestürmt und habe den Botschafter aus seiner peinlichen Lage befreit. Der Zwischenfall ist um so bezeichnender, als allgemein bekannt ist, daß sich die Sympathien des scharf links eingestellten Botschafters offen den Roten in Spanien zuneigen.

Sowjetrussen unter den Gefangenen.

Zu dem Kampf vor Irun erklärt das Hauptquartier der Militärgruppe in Burgos, daß diese Gefechte die bisher heftigsten im Verlaufe des Bürgerkrieges gewesen seien. An ihnen hätten Infanterietruppen, Legionäre und Zivile Garde von Navarra teilgenommen. Unter den zahlreichen roten Gefangenen befänden sich auch Ausländer, vor allem Sowjetrussen.

Ein Bischof an den Baum gebunden!

Der „Paris Soir" weiß zu berichten, daß die Roten von den 16 000 Einwohnern Iruns nur 3000 gestattet haben, sich auf französisches Gebiet zu begeben. Die in der Stadt verbliebene Bevölkerung war der heftigen Beschießung ausgesetzt.

Dieselbe Französische Zeitung weiß weiter zu melden, daß 150 Geiseln, die im Fort Guadeloupe gefangen gehalten wurden, nach Irun geführt wurden, wo man sie an

Bäume gebunden hat. Unter den auf diese Weise der Beschießung Ausgesetzten befinden sich auch der rechtsstehende Abgeordnete Maura, ein bewährter Freund der Deutschen, dem vor allem Spaniens mustergültige neutrale Haltung während des Weltkrieges zu danken ist, sowie der Bischof von Valladolid. Der 80jährige Bischof bat, ihm die Hände doch freizulassen, damit er wenigstens beten könne. Diese Bitte wurde ihm aber nicht gewährt.

Der Zweck dieser Maßnahme war selbstverständlich, General Mola von der Beschießung der Stadt abzuhalten. Die Verantwortung für diese grauenvollen Verbrechen an wehrlosen Menschen kann niemals auf die Angreifer fallen, sondern fällt einzig und allein auf die rote Miliz. Es ist niemals üblich gewesen, wehrlose Gefangene einer Beschießung auszusetzen. Den Roten blieb es vorbehalten, in die barbarischen Methoden des frühen Mittelalters zurückzufallen.

General Mola leitet die Schlacht selbst. Die Meldung französischer Blätter, daß er in Frankreich gewesen sei, um mit den Roten zu verhandeln, hat sich inzwischen als glatt erfunden herausgestellt. Es ist bekannt, daß die Roten in Irun von dem französischen Kapitän Hoffmann geführt werden. Wie weiter festgestellt wurde, kämpfen auch eine große Zahl ausgewanderter Kommunisten aus Deutschland in den Reihen der Roten von Irun. Es sind fast ausschließlich deutsche Kommunisten, die die einzelnen Gruppen der Roten bei Irun in den Kampf führen und die Kommandos geben. Bekanntlich befindet sich im Departement Lot bei Toulouse ein Lager von Kommunisten, die das ehemalige Saargebiet verlassen haben und zum großen Teil auf seiten der Roten bei Irun kämpfen.

Neue Bauernunruhen in Sowjetrußland.

DNB meldet aus Leningrad:

Die Bauernunruhen in den südrussischen Sowjetrepubliken haben ein derartiges Ausmaß erreicht, daß die Sowjets nunmehr nach einem Schuldigen suchen. Wie die amtliche sowjetrussische Telegraphen-Agentur meldet, ist der bisherige stellvertretende Volkskommissar für die Landwirtschaft, Muralow, seines Amtes enthoben und Demtschenko zu seinem Nachfolger ernannt worden. Demtschenko wird nachgesagt, daß er von rücksichtsloser Brutalität und besonders geeignet sei, den Unruhen ein Ende zu machen.

Inzwischen sind eine Anzahl von sowjetrussischen Truppenteilen aus Weißrußland nach der Ukraine transportiert worden, um dort als Verstärkung gegen die aufständischen Bauern eingesetzt zu werden. Weitere Truppentransporte sind nach Georgien und Aserbeidschan unterwegs. Die Bauernverhaftungen sollen bereits mehrere Tausend betragen. In den letzten Wochen haben große Bauerntransporte aus Südrußland Leningrad passiert. Die Bauern sind zur Zwangsarbeit in die nordrussischen Gebiete geschickt worden und werden insbesondere als Arbeiter für Bahnbauten in dem mörderischen Klima der russischen Eismeerzone verwandt werden.

Bauernunruhen auch in Transkaukasien.

Der Warschauer Korrespondent des „12-Uhr-Blattes" berichtet, daß nach Meldungen, die aus Kiew in Warschau eingetroffen sind, sehr ernste Bauern-Unruhen in der autonomen Sowjetrepublik Aserbeidschan ausgebrochen sein sollen.

Auf Grund der schlechten Ernten sollen sich die Bauern der Kollektive geweigert haben, den vorgeschriebenen Teil der Aussaat abzuliefern. Als daraufhin die sogenannten Einziehungskommandos der GPU in die Dörfer geschickt wurden, um die Erntevorräte, hauptsächlich Weizen, Mais und Baumwolle, zu beschlagnahmen, rotteten sich die Bauern zusammen und gingen
mit Dreschflegeln und Schußwaffen gegen die Kommandos vor. Mit großer Erbitterung stellten sich die Bauern gegen ihre Peiniger und griffen sie tätlich an. Auf beiden Seiten gab es Tote und Verwundete.

Von der GPU wurden daraufhin einige Dörfer **zwangsweise nach Sibirien ausgesiedelt.** Viele Bauern wurden verhaftet und nach kurzer Verhandlung von einem Standgericht der GPU — wie es amtlich heißt im Verwaltungs-Verfahren — zum Tode verurteilt und sofort erschossen.

Der Kampf gegen die Opposition in der Sowjetunion.

Wie in Leningrad nunmehr aus sicherer Quelle bekannt wird, entsprechen die Nachrichten der Auslandspresse über die Verhaftung der Generale Schaposchnikow, Schmidt, Kusnezow und Tulijn den Tatsachen. Daß die diesbezüglichen Meldungen der ausländischen Pressevertreter von der Sowjetpresse selbst nicht übernommen wurden, geht offenbar auf amtliche Weisung zurück. Desgleichen wird die Tatsache, daß der Londoner Sowjet-Handelsvertreter Ozerski (der inzwischen wieder in London eingetroffen ist — D. Schriftl.) am 29. August in Moskau verhaftet war, nicht offiziell zugegeben. Die Vertreter der ehem. Rechts- und Linksopposition, gegen die bekanntlich ein Untersuchungsverfahren schwebt (Radek, Bucharin, Rykow und andere) sind, wie verlautet, gleichfalls festgenommen worden.

Separatistische Bestrebungen in der Sowjetunion.

Der Pariser „Matin" befaßt sich mit der Lage in Sowjetrußland und berichtet, daß vor allem in den beiden zentralasiatischen Sowjetrepubliken Turkmenistan und Usbekistan, die schon immer wegen ihrer Entlegenheit als „neuralgische Punkte" des Sowjetreiches betrachtet worden seien, das Fieber der Erregung nach dem Moskauer Prozeß zum Durchbruch gekommen sei. In den beiden Sowjetrepubliken Kasakstan und Aserbeidschan sei von den dortigen Kommunisten eine große geheime Organisation gegründet worden. In dem Programm dieser Organisation stände die Loslösung von der Sowjetunion. In der Krim sei ebenfalls eine Bewegung aufgedeckt worden, die sich gegen die Regierung in Moskau richte. Auch in der Heimat Stalins, in Georgien, sei eine Verschwörung aufgedeckt worden. Man habe dort die Ermordung des Generalsekretärs der Kommunistischen Partei und früheren Tschekisten Beria vorbereitet und eine selbständige Regierung bilden wollen. Unter den vier verhafteten Verschwörern befindet sich ein Verwandter Stalins namens Neo-Djugaschwili. Die ganze Lage beunruhigte Stalin außerordentlich.

Die Regelung der deutschen Transitschulden.

Wie wir bereits berichtet haben, sind unlängst in Berlin zwei Abkommen über die Regelung der polnischen Forderungen für den Eisenbahntransit durch Pomerellen und Posen unterzeichnet worden, wobei die Frage der deutschen Rückstände gegenüber Polen endgültig geregelt wurde, und zwar wie der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" hervorhebt entsprechend den Wünschen des polnischen Partners. Zu den Rückständen, die auf 81 Millionen 602 701 Złoty 01 Groschen festgesetzt wurden, sind noch die Verzugszinsen, die auf Grund der Pariser Konvention über den Transitverkehr 5 Prozent im Jahresverhältnis vom rückständigen Kapital betragen, ferner die Forderungen für die Postbeförderung und die Differenzen im Dollarkurs (einige Positionen wurden von deutscher Seite in Dollar berechnet), schließlich der Polen von Deutschland zustehende Saldo aus dem Titel des Durchgangstransports außerhalb Pommerellens (auf Grund der internationalen Berner Konvention) in Höhe von 10 700 000 Złoty hinzugerechnet worden. Zwar ist, so hebt das Krakauer Blatt hervor, die endgültige Berechnung der polnischen Forderungen, die von Deutschland zurückgezahlt werden, noch nicht erfolgt, in jedem Falle werden sie nach den Berechnungen maßgebender polnischer Kreise einen Betrag von etwa 100 Millionen Złoty betragen.

Diese Rückstände werden zunächst in der Form zurückerstattet, daß eine ganze Reihe von polnischen finanziellen Forderungen gegenüber Deutschland nicht transferiert, sondern in Polen auf das Konto der Eisenbahn eingezahlt werden wird, die deutschen Gläubiger aber werden in Deutschland von dem Konto der PKP (Polnische Staatsbahn) bei der Deutschen Reichsbahngesellschaft befriedigt werden. Die Summe dieser finanziellen Forderungen wird auf etwa 25 Millionen Złoty veranschlagt. In Frage kommen hier derart bedeutende Positionen wie die Verpflichtungen der Landeswirtschaftsbank aus dem Titel des Erwerbs der „Friedenshütte", wie die Dividenden der schlesischen elektrischen Werke, die Anleihe der Lodzer Fabrikbahn u. a. m.

Der Rest der deutschen Rückstände wird durch die Lieferung von Waren aus Deutschland zu Exportpreisen beglichen. Diese Waren sollen einen Investitions-Charakter haben. Auf diese Weise wird, wie von maßgebenden Faktoren betont wird, die Aktion der Liquidierung der deutschen Transit-Rückstände die normale Entwicklung des zwischen Polen und Deutschland bestehenden Wirtschafts-Abkommens vom 4. November vorigen Jahres und im besonderen des Kontingent-Abkommens nicht stören.

Bei dieser Gelegenheit weist der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" darauf hin, daß die in Polen verbreiteten Gerüchte, nach denen ein Teil der polnischen Forderungen aus dem Titel des erwähnten Durchgangsverkehrs zur Zahlung gewisser Verpflichtungen bestimmt sei, die im Zusammenhange mit dem Erwerb der „Interessengemeinschaft" (Kattowitz) stehen, sich als falsch erwiesen hätten.

•

Der gesamte Eisenbahnverkehr für alle Güter freigegeben!

Zu den neuen Abmachungen über den Transitverkehr zwischen dem Reich und Ostpreußen durch polnisches Gebiet wird im **„Zeitungsdienst des Reichsnährstandes"** ausgeführt:

Da es der Deutschen Reichsbahn infolge der Devisenschwierigkeiten nicht möglich war, die für die Beförderungsleistungen zu entrichtenden Entgelte in voller Höhe zu zahlen, hatte Polen mit Wirkung vom 7. Februar 1936 eine Einschränkung des Durchgangsverkehrs zwischen Ostpreußen und dem Reiche durchgeführt. Wenn auch den hieraus erwachsenen Schwierigkeiten zum größten Teil wirkungsvoll begegnet werden konnte — ein großer Teil der bisher den Eisenbahnweg benutzenden Massengüter wurde auf dem Seeweg befördert —, so bereitete doch diese Einschränkung des Durchgangsverkehrs beträchtliche Schwierigkeiten. Die auf eine Aufhebung dieser hemmenden Maßnahme hinzielenden Besprechungen zwischen der Deutschen und der Polnischen Regierung haben jetzt zu einer Einigung geführt. Hiernach ist mit sofortiger Wirkung **der gesamte Eisenbahnverkehr** von Ostpreußen nach dem Reich bzw. vom Reich nach Ostpreußen **für alle Güter freigegeben.** Als Eisenbahnweg kommt jedoch nach den getroffenen Vereinbarungen **nur die kürzeste Strecke zwischen Dirschau und Marienburg** in Frage. Zwar sind auch Sendungen auf der Strecke Groß-Boschpol—Danzig möglich. Doch kommt dieser Verbindung weniger Bedeutung zu.

Die nun getroffene Regelung hat bis zum 31. Dezember 1936 Gültigkeit. Ob und inwieweit im nächsten Jahr ein ungehinderter Verkehr zwischen dem Reich und Ostpreußen und umgekehrt möglich ist, bleibt weiteren Verhandlungen vorbehalten. Die Versendungen von dem Reich nach Ostpreußen und umgekehrt über See waren eine Notstandsmaßnahme, die sich äußerst gut bewährt hat. Da aber diese Notstandsmaßnahme infolge der Umschlagsleistungen erhebliche Mehrkosten gegenüber dem Eisenbahnweg verursacht, erscheint es bei der nunmehrigen Freigabe des Verkehrs durch den Polnischen Korridor von Ostpreußen nach dem Reich bzw. vom Reich nach Ostpreußen für alle Güter ratsam, nach Möglichkeit wieder auf den Eisenbahnweg zurückzugreifen.

Am König Stanislaw Denkmal.

Aus Paris wird gemeldet:

Den Höhepunkt der zu Ehren des Generals Rydz-Smigly organisierten militärischen Veranstaltungen bildete am Donnerstag auf dem großen Platz des Königs Stanislaw Leszczyński in Nancy eine **Truppenschau, die General Rydz-Smigly** in Begleitung des General Gamelin und anderer hoher Generale abnahm. Am König-Stanislaw-Denkmal marschierten Abteilungen der Infanterie, Kavallerie und Artillerie mit gesenkten Fahnen, ferner die motorisierten Truppen in strammer Haltung vorbei. In der Luft erschienen drei Geschwader von Jagdflugzeugen, sowie ein Bombenflugzeuggeschwader, in deren Lärm die begeisterten Zurufe untergingen, die beim Anblick einer jeden Abteilung erschallten. **Auf dem Platz anwesende Militärpersonen behaupten, daß keine französische Stadt, Paris nicht ausgeschlossen, seit 25 Jahren einen so großartigen Vorbeimarsch gesehen habe.**

General Rydz-Smigl schritt nach dem Vorbeimarsch die Fahnen-Front der polnischen und französischen Frontkämpfer-Organisationen ab, und begab sich dann in das Rathau, wo man ihm im festlich geschmückten König-Stanislaw-Saale das Goldene Buch der Stadt Nancy zur Eintragung seines Namens reichte. Infolge der nicht endenwollenden Ovationen und Hochrufe der auf dem Platz versammelten Menschenmenge war General Rydz-Smigly mehrmals gezwungen, sich auf dem Balkon des Rathauses zu zeigen. Er wurde begrüßt mit dem Zuruf: „Es lebe Polen! Es lebe die Armee!"

Gegen Mittag fuhr General Rydz-Smigly mit General Gamelin, General Stachiewicz und der übrigen Generalität nach Metz ab, wo er den Vorbeimarsch des 13. Regiments der marokkanischen Schützen abnahm.

*

Vorbereitungen zum feierlichen Empfang des Generalinspekteurs in Warschau.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Der Besuch des polnischen Oberbefehlshabers General Rydz-Śmigły in Frankreich nimmt nach polnischer Ansicht einen derart großartigen Verlauf, daß der Besuch über den Rahmen gewöhnlicher Empfänge auch höchstgestellter Persönlichkeiten hinauswächst. Die Veranstaltungen zu Ehren des Chefs der polnischen Wehrmacht bilden eine Reihe von überaus herzlichen Kundgebungen. Aber auch in fachlich militärischer Hinsicht ist der Aufenthalt des Generals Rydz-Śmigły in Frankreich inhaltsreich. General Rydz-Śmigły studiert als Beobachter die Manöver verschiedener Waffengatungen. Im Hinblick darauf wird angenommen, daß der Generalinspekteur genötigt sein werde, den vorgesehenen Zeitraum des Aufenthalts in Frankreich zu verlängern. **Die Rückkehr des Generalinspekteurs** nach Warschau wird daher, da die französischen Manöver bis Mite September dauern sollen, **erst nach dem 10. September** erfolgen.

Wie verlautet, werden bereits jetzt Vorbereitungen getroffen, **dem Empfang des heimkehrenden Generalinspekteurs und der Begrüßung durch das Land und die Hauptstadt einen ungewöhnlich feierlichen und demonstrativen Charakter zu verleihen.**

Deutsches Reich.

Nationalsozialistischer Musterbetrieb.

„Die „Deutsche Arbeitskorrespondenz" teilt **nachstehende** Verfügung des Führers mit:

„München, 29. August 1936.

Betrieben, in denen der Gedanke der nationalsozialistischen Betriebsgemeinschaft im Sinne des Gesetzes zur Ordnung der **nationalen Arbeit und im Geiste der Deutschen Arbeitsfront** vom Führer des Betriebes und seiner Gefolgschaft auf das vollkommenste verwirklicht ist, kann die Auszeichnung „Nationalsozialistischer Musterbetrieb" verliehen werden.

Die Auszeichnung erfolgt durch mich oder eine von mir beauftragte Stelle, auf Vorschlag der Deutschen Arbeitsfront.

Die Verleihung der Auszeichnung erfolgt auf die Dauer eines Jahres; sie kann wiederholt erfolgen. **Die Auszeichnung wird zurückgenommen, wenn die Voraussetzungen für diese Verleihung nicht mehr gegeben sind.**

Die Verleihung der Auszeichnung erfolgt am nationalen Feiertag des deutschen Volkes und geschieht durch Aushändigung einer Urkunde an den Führer des Betriebes.

Die Verleihungsurkunde hat die Gründe anzugeben, die für die Verleihung maßgebend sind.

Ein Betrieb, dem die Auszeichnung „Nationalsozialistischer Musterbetrieb" verliehen ist, ist berechtigt, die Flagge der Deutschen Arbeitsfront mit goldenem Rade und goldenen Fransen zu führen.

Die Verordnung tritt sofort in Kraft.

gez. Adolf Hitler."

Die Familie Löns ist arisch.

Gauleiter Staatsrat Otto Telschow veröffentlicht einen Aufruf, in dem es heißt:

„Systematisch werden von gewissenlosen Leuten in letzter Zeit Gerüchte über Hermann Löns verbreitet, die geeignet sind, das Ansehen des Dichters und die Ehre der Mitglieder seiner Familie zu verletzen. Neuerdings wird behauptet, daß Hermann Löns, der wie kaum ein anderer deutsch dachte und dies in allen seinen Dichtungen zum Ausdruck brachte, nichtarischer Abstammung sei.

So hat auch **der beim Reichssender Hamburg** tätige Bruder des Dichters, Ernst Löns, eine Aufforderung vom Reichsverband der nichtarischen Künstler erhalten, seine Aufnahme in diesen Verband zu erklären. Zur Aufklärung der Öffentlichkeit sei darum ein amtliches Gutachten der Reichsstelle für Sippenforschung über den Parteigenossen Ernst Löns bekanntgegeben: „Der Abteilungsleiter Ernst Josef Berthold Hugo Löns in Hamburg, geboren zu Münster in Westfalen am 27. September 1886, ist deutscher Herkunft und frei von jüdischem und farbigem Bluteinschlag im Sinne der Aufnahmebedingungen der NSDAP. Die Ahnen des Ernst Josef Berthold Hugo Löns habe ich bis zu der am 1. Januar 1800 lebenden Ahnenreihe festgestellt und, soweit erforderlich, nachgeprüft. Sie waren katholischen Bekenntnisses, deutscher Volkszugehörigkeit und arischer Abstammung."

Nach Feststellung dieser Tatsache warne ich alle Gerüchtemacher. In allen Fällen, die mir gemeldet werden, werde ich rücksichtslos Strafantrag stellen."

Teilt der Fürst von Pleß seine Güter auf?

Die polnische Presse verbreitet die Nachricht, daß der Fürst von Pleß sich um eine Aufhebung des Fideikommisses für seine Güter bemühe. Er habe die Absicht, die Waldwirtschaften an den Staatsschatz abzugeben und den Landbesitz zu parzellieren. Die Erben würden einen Teil der erbfreien Güter, das Schloß in Pleß, eine Grube, die Brauerei und einige industrielle Unternehmen behalten. Diese in den Händen der Familie verbleibenden Unternehmungen sollten dann in eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden.

Die Verantwortung für diese Meldung müssen wir der polnischen Presse überlassen. Eine direkte Bestätigung durch den Fürsten von Pleß liegt bisher nicht vor.

Die Frage der Zuteilung zu Pommerellen.

Stellungnahme der Stadtverordneten-Versammlung.

Bromberg, 3. September.

Nach einer längeren Ferienpause fand am Donnerstag wieder die erste Stadtverordnetensitzung statt. Pünktlich wie immer eröffnete Stadtpräsident Barciszewski um 6½ Uhr die Sitzung. Er begrüßte die vollzählig erschienenen Stadtverordneten und wies in seiner kurzen Ansprache darauf hin, daß nach Beendigung der Ferien die Stadtväter viel Arbeit erwarte.

Sodann wurde zur Erledigung des Tagesprogramms geschritten. Die seinerzeit bei der Polnischen Kommunalbank in Warschau aufgenommene kurzfristige Anleihe in Höhe von 100 000 Złoty zur teilweisen Beendigung des Baues des Städtischen Krankenhauses in Bleichfelde wurde auf ein weiteres Jahr zu den bisherigen Bedingungen verlängert. Endgültig angenommen wurde der von der Städtischen Bauverwaltung ausgearbeitete Parzellierungs- und Ausbauplan des Loewenthalschen Terrains, das an folgende Straßen grenzt: Promenada, Pestalozzi, Curie Skłodowska und Wesoła. Auf diesem Gelände wird eine Reihe einstöckiger Wohnhäuser mit Vorgärten gebaut werden. Angenommen wurde ferner der Entwurf der Siedlungsbauten für Arbeiter an der Dorfstraße (Smolenska). Mit einem Kostenaufwand von 400 000 Złoty werden hier 20 Wohnhäuser zu je 12 Einzimmer-Wohnungen entstehen, die 240 Familien Wohnungsmöglichkeit bieten werden. Hier sollen die Bewohner der Baracken hinter der Kriegsschule Unterkunft finden. Um die Volksschule in Hohenholm, die zurzeit überfüllt ist, zu entlasten, wurde beschlossen, gleichzeitig mit dem Bau der Arbeiterhäuser eine sechs- bis achtklassige Volksschule zu errichten. Die Kosten hierzu sind mit etwa 85 000 Złoty veranschlagt. Der vierte Punkt der Tagesordnung enthielt die Herabsetzung der Vergnügungssteuer. Diese Angelegenheit soll aber erst auf der nächsten Sitzung erledigt werden. Auf Grund des Art. 39 des Baurechts wurde vorläufig ein Gesuch des Grundstückbesitzers Hermann Bogs, Sandomirska 4, der um die Genehmigung zum Bau eines Hauses auf seinem Hofe nachsuchte, abgelehnt.

Nach Erledigung der Tagesordnung trat Stadtpräsident Barciszewski im Namen des Magistrats an die Stadtverordneten mit der Bitte heran,

für den Fonds zur Landesverteidigung 50 000 Złoty

zu bewilligen. Die Anwesenden brachten ein dreifaches Hoch auf den Staat und die Armee aus und gaben damit ihr Einverständnis kund. Für die Bereitwilligkeit hierzu sprach der Stadtpräsident den Stadtverordneten seinen Dank aus.

Bromberg und Pommerellen.

Im Zusammenhang mit den verschiedenen unter der hiesigen Bevölkerung im Umlauf befindlichen Gerüchten und den zahlreichen Zeitungsnotizen verlas der Stadtpräsident eine Denkschrift, die sich mit dem Projekt der Grenzerweiterung Pommerellens befaßt. Nachdem eingangs in der Schrift auf die im Jahre 1920 vorgenommene territoriale Teilung Großpolens und Pommerellens hingewiesen wird, wird gleichzeitig festgestellt, daß die Lebens- und Wirtschaftsinteressen dieses für den polnischen Staat so wichtigen Teilgebiets nicht in dem Maße berücksichtigt wurden, wie dies hätte sein müssen. Bromberg habe sich schon lange darum bemüht, Pommerellen zugeteilt zu werden. Bei diesen Bemühungen sei stets die Notwendigkeit unterstrichen worden, die Wojewodschafts-Verwaltungsbehörden nach Bromberg zu verlegen. Bromberg fühlt sich verpflichtet dies zu tun, zur Festigung eines der wichtigsten Gebiete der Republik Polen, wie die Stadt sie darstelle. Im Augenblick, da die Entscheidung der Grenzänderung der Wojewodschaft Pommerellen nahe ist, müsse Bromberg sich darum bemühen, daß der Sitz der Wojewodschaftsbehörden nach Bromberg verlegt werde.

Die Denkschrift fand volle Zustimmung der anwesenden Stadtverordneten.

An die öffentliche schloß sich eine geheime Sitzung an.

Im Zusammenhang mit dem Mühlenbrand

gab der Direktor dieser Mühlen, Schöffe Kalita, in der geheimen Sitzung folgende Erklärung ab:

„Entgegen anders lautenden Pressemeldungen stelle ich fest, daß dem Feuer eine Mühle zum Opfer gefallen ist, während zwei in der Nähe stehende Speicher erhalten blieben. Das Gerücht, wonach die Staatlichen Mühlenwerke liquidiert und nach Lublin verlegt werden sollen, entbehrt jeder Grundlage. Ob die Mühle, die durch das Feuer vernichtet wurde, wieder aufgebaut werden wird, hängt von der Entscheidung des Landwirtschaftsministeriums ab. Die Lage der Mühle ist infolge Fehlens eines Zufuhrgleises als ungünstig zu bezeichnen. Die neue Mühle müßte deshalb auf einem günstigeren Gelände, das sich in der Nähe des Flusses und einer Zufuhrbahn befindet, etwa auf dem Gelände des Lloyd Bydgoski errichtet werden. Was die Klagen betrifft, daß das Tor auf dem Zufuhrdamm geschlossen war, so muß erklärt werden, daß dieses Tor schon zu deutscher Zeit stets verschlossen gewesen ist. Am Tage ist der Durchgang jedoch geöffnet und wird erst um 18 Uhr aus Gründen der Sicherheit geschlossen. Dem Publikum ist also die Möglichkeit gegeben, das Mühlengelände bequem zu durchschreiten."

Aus Stadt und Land.

Wenig verändert.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wechselnde Bewölkung mit langsam ansteigenden Temperaturen an.

Brombergs Kreisstarost nach Luck berufen.

Der Bromberger Kreis- und Burgstarost Michał Stefanicki verläßt demnächst unsere Stadt. Wie die „Gazeta Polska" mitteilt, ist er zum Leiter der sozialpolitischen Abteilung im Wojewodschaftsamt in Luck berufen worden.

Zum Kreis- und Burgstarosten von Bromberg wurde der bisherige Starost von Gnesen und ehemalige Abteilungschef im Innenministerium Suski ernannt. Das Starostenamt von Gnesen übernimmt der Rat des Posener Wojewodschaftsamtes, der ehemalige Redakteur Felix Kasprzak, der Vorsitzender des Verbandes der Posener Aufständischen ist. Rat Kasprzak weilte am 18. Juli mit einer Delegation der Aufständischen bei dem Ministerpräsidenten und legte dort die Bitte vor, daß mehr als bisher Großpolen zum Staatsdienst herangezogen würden.

Vergeßlichkeit.

Text: 1. Mose 40, Lied Nr. 526. Wenn ich ihn nur habe; V. 1. 2.

Das 40. Kapitel des ersten Buches Moses erzählt von den Träumen, die im Gefängnis der oberste Mundschenk und der oberste Bäcker Pharaos hatten, von ihrer Deutung, sowie von der Erfüllung derselben. Es ist so gekommen, wie Joseph es den Beiden vorhergesagt hatte: Der Schenk wurde in sein Amt wieder eingesetzt und der Bäcker gehängt. Nur eins kam anders als Joseph gemeint hatte. Er hatte den Mundschenk Pharaos gebeten, an ihn zu denken, wenn es ihm wieder gut gehen würde in der Hoffnung, daß dieser durch Fürsprache bei Pharao seine Befreiung aus dem Gefängnis ihm würde vermitteln können. Aber der Schenk vergaß des Mannes, der mit ihm das Gefängnis geteilt hatte, als er selber wieder die Freiheit erlangt hatte. Das ist sehr bezeichnet: Undank ist der Welt Lohn und Vergeßlichkeit oft genug die Sünde derer, denen es gut geht. Wie schnell sind Wohltaten vergessen, die man früher empfangen hat und an die man dann nicht gern denkt, weil sie vielleicht etwas beschämtes haben. Wie schnell sind Menschen vergessen, mit denen man einmal ein Stück des Lebensweges zusammen gehen mußte, wenn dieses Stück nicht zu den lieben Erinnerungen gehört, sondern uns am liebsten wäre, es austreiben zu können. Es ist immer dieselbe Erfahrung, die wir machen: Gutes wird schnell vergessen; Ist's nicht so mit den Wohltaten Gottes? Dem Bischof Willegis aus Mainz, der aus kleinen Verhältnissen stammte, rief jemand später da er die Bischofsmütze trug, zu: Willegis, Willegis! denk, woher du kommen bist. Ach, daß wir doch nie vergessen, wie Gottes gütige Hand uns geführt und gesegnet und Gutes getan hat. Es ist die Gefahr der guten Tage, dann vergeßlich zu werden. Und es sollte gerade umgekehrt sein: sie sollten uns dankbar finden!

D. **Blau**-Posen.

---

§ **Freispruch in einem Presseprozeß.** In Nummer 15 der „Volkszeitung" vom 12. April d. J. war ein Artikel unter der Überschrift „Das Ei des Kolumbus" erschienen, der sich mit der Lage des Deutschtums beschäftigte und die Rede des Herrn Wojewoden von Pommerellen, Kirtiklis, die dieser anläßlich der Westmarken-Woche gehalten hatte, kritisierte. Die Stelle des Artikel „der Herr Wojewode von Pommerellen, Kirtiklis, glaubt das Ei des Kolumbus entdeckt zu haben", wurde von der Zensur beanstandet. Die Staatsanwaltschaft erblickte in diesen Worten eine Beleidigung des Wojewoden. Gegen den verantwortlichen Schriftleiter der „Volkszeitung", Robert Zittlau, wurde ein Presseprozeß angestrengt. Das hiesige Burggericht, vor dem sich Zittlau zu verantworten hatte, sprach den Angeklagten jedoch frei, da es in der inkriminierten Stelle keine Beleidigung des Wojewoden erblickte. Gegen dieses Urteil hatte der Staatsanwalt Berufung eingelegt, so daß der Prozeß jetzt nochmals vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts als Berufungsinstanz zur Verhandlung kam. Das Gericht bestätigte nach kurzer Verhandlung das freisprechende Urteil der ersten Instanz, mit der Begründung, daß es sich in dem Artikel lediglich um eine Kritik und nicht um eine Beleidigung handelt.

§ **Steigerung des Verbrauchs von Monopolartikeln.** In den ersten sieben Monaten des Jahres 1936 wurden in Polen insgesamt 18,08 Millionen Liter Spiritus für Genußzwecke abgesetzt gegenüber 16,25 Millionen Liter in der gleichen Zeit des Vorjahres. Das Tabakmonopol hat in der angeführten Zeit Tabakwaren im Werte von 276 Millionen Złoty verkauft, gegenüber 267,1 Millionen Złoty in der gleichen Zeit des Vorjahres. Auch der Verbrauch an Streichhölzern ist nennenswert gestiegen und zwar wurden insgesamt 53 000 Kisten zu 5 000 Schachteln abgesetzt, d. s. um 4000 Kisten mehr als im Vorjahre. Auch der Verbrauch an Zucker hat eine beachtliche Zunahme zu verzeichnen. Es wurden 216 020 Tonnen Zucker abgesetzt gegenüber 176 195 Tonnen im Vorjahre. Von den Genußmitteln weist auch das Bier einen größeren Verbrauch auf, und zwar wurden in den ersten 7 Monaten d. J. 650 000 Hektoliter abgesetzt gegenüber 619 000 Hektoliter im Vorjahre.

§ **Ein tödlicher Unglücksfall** ereignete sich am Dienstag nachmittag in Kolmar. Das Auto der Bromberger Firma Kentzer hatte in der Schloßstraße Waren abgeladen. Als der Wagen weiterfuhr, wollte der Arbeiter der genannten Firma Kociński einige Kisten zurechtrücken, um sie vor dem Herabstürzen zu bewahren. Dabei verlor er das Gleichgewicht und fiel so unglücklich auf das Pflaster, daß er mit schweren Kopfverletzungen liegen blieb. Es wurde sofort ein Arzt herbeigeholt, jedoch waren alle Bemühungen vergeblich, da der Verunglückte nach kurzer Zeit starb.

§ **Eine Wasserpumpe gestohlen** wurde dem Restaurateur Kujawski, Fordonerstraße 1. Von den Tätern fehlt jede Spur. — Einbrecher drangen in die Volksschule von Schönhagen (Zimne Wody) und stahlen eine Wanduhr im Werte von 50 Złoty. — Ein Fahrrad gestohlen wurde dem Bahnhofstraße 96 wohnhaften Jan Kaniasty. — In der Nacht zum Donnerstag öffneten unbekannte Diebe gewaltsam auf dem hiesigen Güterbahnhof einen Eisenbahnwaggon, aus dem sie etwa 10 Kilogramm Schokolade stahlen.

§ **Ein Pferde-, Vieh- und Schweinemarkt** findet am Dienstag, dem 8. September, von 7 Uhr morgens ab auf dem Viehplatz beim Städtischen Schlachthof statt.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Chor der Christuskirche. Heute, Freitag, letzte Probe zum Gemeindeausflug. 2841

□ **Crone** (Koronowo), 3. September. Auf dem heutigen Wochenmarkt kostete Butter 0,90—1,15, Eier brachten 0,80—0,90 die Mandel, Kartoffeln 1,80—2,00 der Zentner. Mastschweine kosteten 42—46 Złoty der Zentner, Absatzferkel 25—34 Złoty das Paar.

Auf dem hiesigen Bürgermeisteramt, Zimmer 3, ist eine Geldtasche mit größerem Inhalt als gefunden abgegeben worden. Der rechtmäßige Eigentümer kann sich dort melden.

ss **Gnesen** (Gniezno), 3. September. Großes Aufsehen hat in hiesiger Stadt das plötzliche Verschwinden des Kaufmanns Jan Małyjasiak verursacht, der sich nach Skorzęcin begab, wo er im See badete und eine Kahnpartie machte. Als am Abend die Badekabinen durchgesehen wurden, fand man die Kleider des M., ihn selbst aber nicht. Es wird angenommen, daß M. im See ertrunken ist.

+ **Kolmar** (Chodzież), 3. September. Von einem Radfahrer auf der Chaussee nach Usch überfahren wurde eine 80jährige Frau aus der ul. Traugutta. Der Radfahrer, der die Schuld an dem Unfall trug, fuhr, nachdem er wieder auf sein Rad gestiegen war, ohne sich um die Frau, welche Verletzungen davongetragen hatte, zu kümmern, auf und davon.

♧ **Posen**, 3. September. Nach dem Genuß nicht einwandfreier Pilze ist die 46jährige Witwe Josefa Pstlak mit ihrer 22jährigen Tochter Anna unter schweren Vergiftungserscheinungen erkrankt. Der Zustand der beiden Frauen, die ins Stadtkrankenhaus geschafft wurden, ist hoffnungslos. — In der ul. Działyńskich wurde die 21jährige Celina Wolniewicz infolge einer Gasvergiftung besinnungslos aufgefunden, jedoch durch ärztliche Kunst wieder ins Leben zurückgerufen.

Einbrecher statteten der Druckerei Ostoja in der fr. Friedrichstraße einen Besuch ab, erbrachen den Geldschrank und verschwanden spurlos mit einer Beute von 110 Złoty.

Die Wiederwahl des Kreisstarosten Ludwik Begale und seines Stellvertreters Dr. Zygmunt Głowacki durch den Wojewodschaftslandtag ist vom Innenministerium bestätigt worden.

In den verschiedensten Stadtteilen ist in diesen Tagen der Anfang mit umfangreichen Erdarbeiten, sowie dem Bau von Wasserleitungen gemacht worden. Dank der Bemühungen des Wojewoden Maruszewski und des Vorsitzenden des Arbeitsfonds-Komitees, Oberst Sikorski, sind für die genannten Zwecke 100 000 Złoty zur Verfügung gestellt worden. Dadurch ist rund 600 Arbeitslosen für ein Vierteljahr Arbeit beschafft worden.

Als Taschendieb festgenommen wurde gestern ein Cybinastraße 7/8 wohnhafter Wacław Feske, als er sich bemühte, einem Vorübergehenden die Taschenuhr zu „ziehen".

S **Samotschin** (Szamocin), 3. September. Ein Raubüberfall wurde am Sonntag in Weißenhöhe verübt. Der Landwirtschaftliche Verein hatte im Walde bei Kocikmühle sein Sommerfest. Als der Kassierer gegen Abend zum Dorf zurückkehrte, erhielt er mit einem stumpfen Gegenstand Schläge über den Kopf, so daß er bewußtlos zusammenbrach. Die Barschaft von ca. 40 Złoty wurde ihm geraubt. Im Zusammenhang mit der Tat wurde ein Mann festgenommen.

ss **Strelno**, 3. September. Als der vom Chauffeur Franciszek Juskowiak gesteuerte Traktor aus Mogilno durch hiesige Stadt fuhr, geriet der vierjährige Tadeusz Malicki unter die Maschine, die ihm einen Unterschenkel aufriß und brach.

Die Propsteiwirtin in Manteufel in Rzadkwin stürzte so unglücklich von der Treppe, daß sie sich den rechten Unterschenkel brach.

In Strelno-Klöst. stießen sich zwei Ochsen, welche der Arbeiter Edmund Waszak auseinander zu treiben versuchte. Dabei wurde er von den wütenden Tieren zu Boden gestoßen und erlitt einen rechten Oberschenkelbruch und erhebliche Körperverletzungen.

Der zweijährige Józef Dolata in Marcinkowo ergriff in einem unbewachten Augenblick eine Flasche mit Lysol, wovon er etwas trank. Die Vergiftung war so gefährlich, daß das Kind ins Krankenhaus transportiert werden mußte.

Deutsche Vereinigung.

Versammlungskalender.

Og. Santomischel. 5. 9., 20 Uhr, Mitgliederversammlung.
Og. Bromberg. 5. 9., 12,30 Uhr, Delegiertenversammlung.
Og. Bromberg. 6. 9., Delegiertenversammlung.
Og. Schroda. 10. 9., 20 Uhr: Mitglieder-Versammlung.
Og. Dominowo, 11. 9., 20 Uhr: Mitglieder-Versammlung bei Kruse.
Og. Luisenfelde. 12. 9., 19 Uhr, Mitgliederversammlung.
Og. Mrotschen. 12. 9., 19.30 Uhr, Mitgliederversammlung Drzewianowo bei Hoppe.
Og. Warberg. 13. 9., 15 Uhr: Mitglieder-Versammlung bei Gomoll.
Og. Nekla. 15. 9., 20 Uhr: Mitglieder-Versammlung bei Hinz in Starczanowo.
Og. Santomischel. 16. 9., 20 Uhr: Mitglieder-Versamml. im Heim.
Og. Schroda. 17. 9., 20 Uhr: Mitglieder-Versammlung.
Og. Dominowo 18. 9., 20 Uhr: Mitglieder-Versammlung.
Og. Görchen. 19. 9., 19.30 Uhr, Mitgliederversamml. bei Strohlok.
Og. Soldau. 20. 9., 13.30 Uhr, Mitgliederversamml. bei Kühnel.

Hohnsteiner Puppenspieler.

Og. Graudenz. 6. 9., Hohnsteiner Puppenspieler.
Og. Strasburg. 7. 9., Hohnsteiner Puppenspieler.
Og. Rehden. 8. 9., Hohnsteiner Puppenspieler.
Og. Briesen. 9. 9., Hohnsteiner Puppenspieler.
Og. Soldau. 11. 9., Hohnsteiner Puppenspieler.
Og. Thorn. 12. 9., Hohnsteiner Puppenspieler.
Og. Culm. 15. 9., Hohnsteiner Puppenspieler.

Vortrag Reißert.

Og. Laskowitz. 7. 9., 20 Uhr, Vortrag Reißert „**Volksdeutsche Dichtung**", im Heim.
Og. Bukowitz. 8. 9., 20 Uhr, Vortrag Reißert, „**Volksdeutsche Dichtung**", bei Czajkowski.
Og. Schwetz. 9. 9., 20 Uhr: Vortrag Reißert.
Og. Bromberg. 10. 9., 20 Uhr: Vortrag Reißert „**Volksdeutsche Dichtung**" im Zivil-Casino.

Erntefeiern.

Og. Tremessen. 12. 9.
Og. Kowalewo. 13. 9.,
Og. Schubin. 13. 9., 15 Uhr.
Og. Ritschenwalde. 26. 9., 17 Uhr, bei Vielhaber in **Wischyn** Neudorf.
Og. Niehof. 13. 9., Erntefeier.
Og. Wulsch, Schmiegel und Poppen. 13. 9., 15 Uhr, bei Fleßner.
Og. Lochowo. 20. 9.
Og. Romanowo. 27. 9.
Og. Neutomischel. 20. 9.
Og. Znin. 20. 9.
Og. Zarczyn-Król. 29.9.
Og. Borek. 20. 9., 15 Uhr, Erntefeier.
Og. Książ und Neustadt. 27. 9., 15 Uhr, Erntefeier.

Sommerfeste.

Og. Billisaß. 6. 9., 18 Uhr.
Og. Bromberg. 6. 9., 15 Uhr, im Elysium.
Og. Warlubien. 13. 9., 13.30 Uhr, in der Privatförsterei.
Og. Eisenau. 20. 9., 15 Uhr, Dorffest.

Kreistreffen.

Og. Wongrowitz. 20. 9., 14 Uhr, in Janischau. 6416

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 4. September 1936.

Krakau — 2,52 (— 2,27), Zawichost + 1,56 (+ 1,48), Warschau + 1,32 (+ 1,37), Plock + 0,87 (+ 0,75), Thorn + 0,71 (+ 0,60), Fordon + 0,63 (+ 0,58), Culm + 0,44 (+ 0,40), Graudenz + 0,60 (+ 0,60), Kurzebrak + 0,72 (+ 0,76), Piekel — 0,04 (— 0,02), Dirschau — 0,11 (— 0,07), Einlage + 2,56 (+ 2,64), Schiewenhorst + 2,80 (+ 2,86). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund".

Die glückliche Geburt eines gesunden Sohnes zeigen in dankbarer Freude an

Hans Klemenz und Frau Hedwig
geb. Kytzia

Tarnowitz (Tarn. Góry), den 3. September 1936
Sienkiewicza 36 6405

Am 2. d. M., 1½ Uhr nachts, entschlief nach langem schweren Leiden unsere liebe Schwester, Tante und Schwägerin, Fräulein

Helene Dabrowska.

Dieses zeigt tiefbetrübt an

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
K. Dąbrowski.

Bydgoszcz, den 4. September 1936.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 5. d. M., nachm. 4 Uhr von der Leichenhalle des alten kath. Friedhofes ul. Grunwaldzka aus statt.

Am 2. September 1936 verschied ganz unerwartet unsere liebe Tante Fräulein

Eugenie Spaencke
Lehrerin i. R.

im fast vollendeten 82. Lebensjahre

Im Namen der Hinterbliebenen
Familie Heubach, Wetzlar

Die Beerdigung findet Montag, den 7. d. M., nachm. 5 Uhr von der Leichenhalle des ev. Friedhofes in Graudenz aus statt. 6409

Privatunterricht in **doppelt. Buchführung u. Maschinenschreiben** erteilt Damen wie Herren, auch v. Lande, **zu mäßigem Honorar** **Maschinenschreibarb.** werden sorgfältig ausgeführt. 2823 **Frau J. Schoen**, Bydgoszcz, Libelta 14, W. 4.

Damen z. Zuschneidekursus nehme noch an. Preis ermäß., nur 35 Zl. 2818 **Schneidermeisterin**, Warmińskiego 10—4.

Vermessungsarbeiten jeder Art, **Parzellierungsprojekte, Ausschließungen** gemäß Art. 4 u. 5 der Agrarreform führt termin- u. fachgemäß aus 5049 **C. Ellmann**, Vereidigt. Landmesser, **Toruń**, Szeroka 17. Tel. 7103.

ORIGINAL



REKORD
DAS BESTE RAD
6350

Nur gute Sachen werden nachgeahmt.



Schützt Euch vor Nachahmungen und verlangt stets nur das echte

AMOL

Seit über 50 Jahren ist Amol immer noch das beste Hausmittel. Körperpflege mit Amol erhält die Gesundheit und Elastizität des Körpers! 6338

Stoffe für Damen- und Herrenbekleidung reell, gut und preiswert
Nur bei **KUTSCHKE**
Inhaber: F. u. H. Steinborn 6293
Tel. 1101 Bydgoszcz Gdańska 3.

Gründlichen u. schnellen **Klavierunterricht** erteilt 2 Stunden wöchentlich. Monatl. 8 zł. Komme ins Haus. 5386 **Bielawki**, Cicha 7, W. 3.

Brennmaterial sowie **Buchenholzkohle** liefert in jeder Menge 2780 **M. Henke**, Bydgoszcz Poznańska 20. Tel. 3171

Beabsicht. in m. Räum. **Niederlage Kommissionsgeschäfte** in Stadt, 12000 Einw., einzurichten, geeign. für Maschinen 2c., Porzell., Möbel, Baumaterial, 2c. Geschäftsführ. selbständiger Firmen (erste Hand) wollen Angeb. unter W 2822 an die Geschäftsst. d. Zeitung einsenden.

Kirchenzettel.

Sonntag, d. 6. Sept. 1936 (13. Sonntag n. Trinitat.)
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Bromberg. Paulskirche. Vorm 10 Uhr Sup. Aßmann, Donnerst. abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehause, Pfar. Eichstädt.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr Pfarrer Hesekiel*, ½12 Uhr Kindergottesdienst, Dienstag abds. 8 Uhr Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vorm. 8 Uhr Gottesdienst, Pfr. Eichstädt, ½11 Uhr Waldgottesdienst Villa Wulf Rinkau u. Gemeindefest, Montag abends 8 Uhr Kirchenchor, Jugendvereine wie üblich.

Luther-Kirche, Frankenstraße 44. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst. 11½ Uhr Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr Jugendbund.

Kl. Bartelsee. Vorm. 10 Uhr Gottesdst*., Mont. abends ½9 Uhr Uebungsstunde des Posaunenchors, Mittwoch abends 7 Uhr Singen.

Schröttersdorf. Nachm. ½2 Uhr Kindergottesdst., Mittwoch abends 8 Uhr Singen.

Schleusenau. Vormitt. 10 Uhr Gottesdienst*, Pfr. Staffehl.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Marcinkowskiego (Fischerstraße) 3. vorm. 8¾ Uhr Gebetstunde, abds. 8 Uhr Evangelisation, Prediger Gnauk. Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde, Pred. Gnauk.

Otteraue. Nachm. 2½ Uhr Missionsfest im Wäldchen des Herrn Karl Adam.

Baptisten-Gemeinde, Rinkauerstraße 41. Vorm. 9½ Uhr Predigt*, Pred. Lenz, im Anschluß Kindergottesdienst, Nachm. 4 Uhr Predigt, Prediger Lenz, Donnerstag nachm. 5 Uhr Frauenverein, abds. 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Evangl. Gemeinschaft, Töpferstraße (Zduny) 10. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pred. Durdel, nachm. 4 Uhr Predigt*, Prediger Durdel, nachm. ½6 Uhr Jugendstunde, Mont. abds. 8 Uhr Singstunde. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde.

Cielle. Vorm. 10 Uhr Eröffnungsgottesdienst d. Schul- und Konfirmandenunterrichts.

Lochowo. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Osielsk. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Fordon. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Kindergottesdienst.

Schulitz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, ¼12 Uhr Kindergottesdienst, nachm. ½3 Uhr Jungmädchenverein.

Otteraue-Langenau. Vorm. 9 Uhr Lesegottesdienst, 10 Uhr Kindergottesdienst.

Nakel. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst 11¼ Uhr Kindergottesdienst, nachm. 3 Uhr Gottesdienst in Wertheim.

Neuzeitliche **MÖBEL-STOFFE**



Markisenstoffe :: Kokosläufer
Erich Dietrich
Bydgoszcz, Gdańska 78.
5757

Neue Handelskurse beginnen im Septemb.! **Unterricht** in **Buchführ., Stenographie, Maschinenschreiben**, Privat- u. Einzelunterricht. Eintritt täglich! Anmeldung erbeten!
G. Vorreau, Bücherrevisor, Bydgoszcz. 6199 Marsz. Focha 10, W. 8.

Heirat

Selbst. Handwerksmstr. Ende 40er, Witw. ohne Anhang, **sucht** entsprech. **Lebenskameradin** mit etwas Vermögen. Off. m. Bild unt. G 2719 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Kaufmann, 27 Jahre, kath., 1.65 gr., sucht auf diesem Wege Bekanntschaft mit junger Dame im Alt. v. 20-25 J. zwecks Gründung ein. eigenen Geschäftshaush. Verm. erw. Junge Witwe nicht ausgeschl., a. Einheirat genehm. Off. m. Bild, w zurückges. w., u. Z 2694 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Landw., 49 J.. verm.. wünscht **Einheirat** in kl. Landwirtsch. oder auch Heirat mit kl. Barvermögen. Offerten unter M 6387 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Handwerkertochter, 32 J. alt, evgl., blond, vollschlank, solide u. wirtschaftl., wünscht soliden Herrn mit aufrichtigem Charakter **zwecks Heirat** kennen zu lernen. Auch Witw. mit 1 od. 2 Kind. angen. Zuschr. u. A 2827 a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Landwirt 25 J. alt, evgl., Besitzer mittl. Landwirtsch. sucht **Lebensgefährtin** mittelgr., blond, m. 5000 aufw. Offerten evtl. m. Lichtbild unt. **„Ehrensache"** T 2819 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Invalide, Jungges., poln. Nat., 25 J. alt, Büroangest., **sucht Lebensgefährtin**, vom Lande bevorzugt, mit kleinem Vermögen. Angebote unter C 6307 an die Geschst. d. Ztg.

Geldmarkt

Strebsamer Müller, der einen **25 PS. Motor** z. Verfügung hat, wird f. eine moderne Mühle **als Mitinhaber** von sofort gesucht. Off. unter F 2834 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

I stell. Hypothek a. d. Grundst. **Grudziądz** Lindenstr. 100, zu verk. Offerten unt. W 2763 an die Geschst. d. Ztg.

TATRA-AUTO

Typ 57	4 Cyl.	zł 7.900
„ 75	4 Cyl.	zł 11.600
„ Detra	4 Cyl.	zł 10.300

MOTORRÄDER

Phänomen mit Sachs Motor 2,75 PS. das billigste in Polen. **Preis nur zł 730.-** Steuer- und Führerscheinfrei (registriert wie Fahrräder). Zwei Gänge, elektr. Licht.

BEREIFUNG

„Pirelli, Dunlop, Michelin, Englebert, India, Firestone" empfiehlt billigst

WUL-GUM
A. KWIATKOWSKI,
Poznań, W. Garbary 8,
Tel. 1864. 6007

Instandsetzung abgefahrener Reifen.
Vulkanisieranstalt.
Ersatzteile, Fette, Akkumulatoren

Carstens Dickkopf Winterweizen V.

hat sich auch in diesem Jahre, wo viele Sorten im Ertrage abfallen, wieder als die **ertragreichste Winterweizenzüchtung** mit großer Lagerfestigkeit und festsitzendem, bei Wind nicht ausfallendem Korn erwiesen.

Original Carstens Dickkopf Winterweizen V.

ist zu beziehen mit 60% über Posener Höchstnotiz durch die Posener Saatbaugesellschaft Poznań und die 6301

Carsten'sche Vermehrungsstelle für Polen
Dominium Lipie
Post und Bahn Gniewkowo.

Offene Stellen

Gesucht ab 15. 9. oder 1. 10. für 500 Morg. gr. Wirtschaft solider, an strenge Tätigk. gewöhnt. **Wirtschafter** bei bescheidenen Anspr. Off. u. **Nr.** 6390 a. d. Gst. **A. Kriedte, Grudziądz.**

Suche sof. **ein Mädchen** fürs Land, das sämtl. Arbeiten verrichten u. melken kann. Offerten unter L 6383 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Gutshaushalt sucht z. 1. Oktober erfahrenes **Stubenmädchen.** 2 Hausmädchen zu allen Arb. Zeugn., Bild, Gehaltsanspr. unt. G 6361 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Zu baldig. Antritt wird f. Landhaush. (3 Pers.) **Hausmädchen** gesucht. Gehalt 25 Zl. Lebensl. u. Zeugnisabschriften an **Krüger, Pomnje**, bei Pelplin. 6320

Gärtnergehilfe, 23 J., evgl., led., solide, vielseitige Ausbildg., gute Zeugnisse, **sucht Stellg.**, mögl. in Gutsgärtnerei. **Berufshilfe Bydgoszcz**, Gdańska 66. 6359

Wirtin 40 J. alt, erf. in all. Zweig. ein. Gutshaush. perfekt i. Kochen, Backen Einwecken, Schlachten, Federviehzucht, sucht Stellg. v. sof. od. 1. Okt. Beste Zeugn. stehen zur Verfügung. Frdl. Ang. **Poznań „Par".** 56,471 6403

Waise, evgl., 22 J. alt, **sucht Dauerstellung** zum 15. Septbr. 36 als **Stubenmädchen** am liebsten in d. Stadt. Gute Zeugnisse vorhd. Gefl. Zuschr. u. W 2824 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Wirtin, erfahr., selbsttätig, **sucht** z. 1. Oktober **Stellung.** Gt. langj. Zeugnisse vorhd. Gefl. Zuschr. u. K 6381 a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Selbständ., älteres **Mädchen** mit gut. Kochkenntniss., in allen häusl. Arbeit. erfahr., **sucht** v. 15. 9. od. spät., auch in frauenlos. Haush. **Stellung.** Gefl. Zuschrift unter J 6380 a.d.Geschst. d.Zeitg. erb.

Stellengesuche

Aelt., erfahr. **Landwirt sucht** bei bescheidenen Anspr. sofort Stellung als **verheirateter Wirtschafter.** Gefl. Offert. u. H 2839 a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Stelle als Portier oder Hausdiener gesucht. Off. unt. U 6272 a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Perfekte Wirtin mit einfacher u. feiner Küche, Geflügelzucht u. Nähen bewand., **sucht** zum 1. Oktbr. **Stellung.** Offerten unter N 6402 a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Suche Aufwartung **Hausreinigung** oder als **Kinderfrau** Stellg. Off. u. Z 2826 a. d. D. R.

An- u. Verkäufe

Objekt Wert 25000 R.-M., **gegen gleichwert. Objekt nach Deutschland z. vertausch.** Nehme auch R.-M. in Deutschland in Zahlg. Offerten unter C 2830 a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Kl. Landwirtschaft 5–10 Mrg., in der Nähe v. Bromberg z. kauf. ges. Off. m. Preisang. u. U 2820 a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Kl. Grundstück mit 3–4 Morgen Land, geeignet f. Geschäft, bei Anzahlung von 2000 Zł. zu kaufen gesucht. Off. unter E 2833 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Hausgrundstück 4 Wohn., eine 2 Zimmerwohn. frei, Laden, gr. Obst- u. Gemüseg., Stall, Todesf. halb. für 10000 verkfl. **Kujawska 91.** 2838

Kaufe Bauplatz für 2- bis 3-stöckiges Wohnhaus. Offerten u. **„Zentrum"** B 2828 an die Geschäftsst. d. Ztg.

2-jähr. **Hengstfohlen** gel. **Schulz**, Maj. Witrogoszcz, pow. Wyrzysk.

4 Monate alte **Mutter-Rasse-Dackel**, Hündin 10.- zł und Hund 15.- zł gibt ab **Johann Steinke, Włościbórz**, p. Sępólno. 6128

Eine Anzahl gebrauchte und neue 6396 **Harmoniums** gibt billig ab **Klavierfabrik B. Sommerfeld, Bydgoszcz**, ul. Sniadeckich 2.

---

203. Rindvieh- und 86. Schweine-Auktion

in **Danzig-Langfuhr, Husarenkaserne I**
am Mittwoch, dem 16. September 1936, vorm. 10 Uhr.

Auftrieb: 6180
100 hochtragende Kühe und Färsen sowie
75 Eber und Sauen der Yorkshire-Rasse.

Zeiteinteilung:
Dienstag, den 15. September 1936
13 Uhr: Prämiierung der Zuchtschweine
Mittwoch, den 16. September 1936
10 Uhr: Auktion der Rinder und Schweine.

Der Verkauf findet nur innerhalb Polens u. Danzigs statt. **Einfuhrerlaubnis** der polnischen Behörden liegt vor. **50%ige Frachtermäßigung.** Rechnungsbetrag wird durch **Bahnnachnahme** in Zloty erhoben. Kataloge durch die Danziger **Herdbuch- u. Schweinezuchtgesellschaft, Danzig**, Sandgrube 21.

Rentables Etagen-Wohnhaus in Berlin zu kaufen gesucht. Auszahlung hier in Zloty. Angebote unter G 2835 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.



Waffenhaus **„HUBERTUS"**
Günstiger Einkauf von Waffen, Munition und Zubehör. 6351
Bydgoszcz, Grodzka 8 (Ecke Mostowa)
Waffenreparaturen. Gelegenheitskäufe.

Kartoffel-Sortier-Zylinder (Pollert) Leistung stündlich 6249

bis 2500	Kilo	135.— zł
„ 4750	„	240.— „
„ 8000	„	540.— „

Frankolieferung! **Markowski**, Poznań, Jasna 16, Landmaschinen.

Verkaufe fast neue **Nähmaschine**, vor- u. zurücknähend, auch Stickerei, 220.— zł in 2814 **Dom Komisowy, Bydgoszcz**, Gdańska 42.

„Opel" 2837 4/16, in gut. Zustande, verk. oder **tausche gegen Motorrad.** Meld. Sonntags **Pod Blankami 20/2.**

Drillmaschine, wie neu, 3 m 19 Rh. Stellwerk, sehr billig abzugeben. **Fa. Markowski, Poznań**, Jasna 16, Landmaschinen. 6412

Doppelt. Walzenstuhl Marke **„Sekt"**, 600×250, in tadellosem Zustande, zu verkaufen. Off. unt. H 6377 a. d. Gschst. d. Z.

Bandsäge 900 mm Rollendurchmesser gut erhalt. sofort **zu verkaufen.** 6373 **Willy Buchholz** mistrz kołodziejski Budowla powozów **Radzyn**, p. Grudziądz.

Pa. Jagdgewehr, Kal. 16, hahnlos, verkauft für 120.— zł. Off. u. R 2813 an d. Gst. d. Z.

Nivellier-Apparat komplett, zu verkaufen. Offerten unter D 2832 a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Gut erhaltene 6398 **Rechenmaschine** zu kaufen ges. **Schwarz, Molkerei Swiecie wies**, pow. Grudziądz.

Roßwerke, Dreschmaschinen, Reinigungsmaschinen verkaufe stets am günstigsten. Einige Beispielpreise: 6949 **Roßwerke**, 2-Spänner, (40 Touren) 260 zł, 4-Spänner (42 Touren) 630 kg 330 zł, 6-Spänner, 900 kg 460 zł, **Breitdrescher** von 375 zł, **eiserne Breitdrescher** 428 zł, **Reinigungsmaschinen**, System Amazone 105 zł, Syst. Karow 140 zł usw. Preise ab Fabrik. Garantie für gutes Material u. hohe Leistung. **Pflüge, Eggen, Kultivatoren** usw. sehr günst.
J. Rytlewski, Swiecie n. W., Tel. 88.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer an berufstätige Dame zu vermieten. 2796 **Jagiellońska 26**, W. 5.

Möbl. Zimmer ungeniert, mit od. ohne Pension zu vermieten. Näheres 6323 **Mazowiecka 17**, Who. 3

Wohnungen

6-Zimmer-Wohng. nebst Bad, Mädchenzimmer usw. sofort zu vermieten. 6239 **Gdańska Nr. 66** Meldg. beim Portier.

6-Zimmer-Wohnung preisw. z. vermiet. 2774 **Poznańska 9, Gundlach.**

Zu vermieten: **5-Zimmer-Wohnung** (Zentralheizung) 2553 **Paderewskiego 22**, 1.

Elegante 2836 **3-Zimmer-Wohng.** mit allem Komfort vom 1. 10. 36 zu vermieten **Aleje Mickiewicza 7.**

Gesucht 1—2-Zimmer-**Wohn.**, evtl. 1 **unmöbl. Zimmer** m. Küchenben. Zahle Miete ½ Jahr im voraus. Offerten 2831 **Piotra Skargi 2**, Wg. 1.

3-4-Zimmer-Wohng., 1. Etage, mit Badezimmer und Balkon von ruh., ält. zahlungsf. Ehepaar bei Mietsvorausz. ges. Ausk. An.-Exp. **Holtzendorff**, Gdańska 35.

Weltwacht der Deutschen
Sonntagszeitung für das Deutschtum der Erde
Herausgegeben von Bruno Tanzmann

Mitarbeiter u. a. Dr. Paul Rohrbach, Felix Graf Luckner, Edith Gräfin Salburg, Dr. Ernst Wachler

Die Zeitung erscheint im Weltformat und mit künstlerischem Bildschmuck

Preis vierteljährlich: Inland 1.— RM., Ausland 75 Pfennige zuzüglich Porto

Das Reich, Grenzland, u. Überseedeutschtum bilden ein blutverbundenes Weltreich der Deutschen. Deshalb rufen wir alle Deutschen auf Leser der „Weltwacht" zu werden — Probenummern kostenlos

Weltwacht-Verlag / Hellerau bei Dresden
5207

BÜRO-ARTIKEL



Briefordner
Schnellhefter
Ablegekästen
Schreibzeuge
Aktendeckel
Papierkörbe
Löscher
Lineale
Locher

A. DITTMANN T. Z O. P.
Bydgoszcz, Marszałka-Focha 6. Tel. 3061.

Deutsche Vereinigung
Ortsgruppe Bromberg.

Großes Volks- u. Gartenfest

am Sonntag, d. 6. September, im Elysium.
Beginn 3 Uhr — Ende 12 Uhr.
Lieder, Ansprachen, Volkstänze, Volksbelustigungen, Kinderspiele. Tanz. 2 Kapellen.
Eintritt für Mitgl. 0,20 zł, für Gäste 0,50 zł im Büro und an der Kasse. 638?

Freie Stadt Danzig
ZOPPOT
Internationales Spielkasino 6322
Das ganze Jahr geöffnet.
Spielgewinne ausfuhrfrei!

KINO KRISTAL
5 7 9.10
Sonntags
3 5 7 9.10

Heute, Freitag, Premiere
des **100. Jubiläumsfilms des berühmten Artisten Harry Piel, welcher in der ganzen Welt größtes Aufsehen erregte.** Ein Groß-Ausstattungs-Film aus dem Artistenmilieu, der noch nie gesehene Zirkus-Sensationen in bester Darbietung zeigt. 6394
— in deutscher Sprache. —

„Artisten"
Der Todessprung

In den Hauptrollen: Der Liebling der Welt
Harry Piel
Susi Lanner
Hilde Hildebrandt
Hans Junkermann

Harry Piel, der mit seinen Tieren, den Elefanten, Pferden, Hunden und Papageien die tollkühnsten Varieté-Nummern ausführt. Spannung und Sensation, prachtvolle Ausstattung, die **nicht** ihresgleichen hat. Ein Spitzenfilm für jedermann.

Neueste PAT-Wochen-Berichte.

Pommerellen.

4. September.

Zum Vizestarost in Thorn

ist der bisherige Vizestarost in Konitz, Magister Alexander Czernij, ernannt worden.

Graudenz (Grudziądz)

Impfung gegen Schweinerotlauf durch jeden Tierarzt.

Wir berichteten in unserer Ausgabe vom 2. September über einen Schwindler, der in der Nähe von Graudenz Impfungen gegen Schweinerotlauf mit Tee durchführte. Zum Schluß des Artikels, der der polnischen Presse entnommen war, wurde darauf hingewiesen, daß derartige Impfungen nur durch die Kreistierärzte durchgeführt werden könnten. Dies ist nicht der Fall. Jeder Tierarzt ist berechtigt, derartige Impfungen vorzunehmen. Wenn man einen Tierarzt um derartige Impfungen ersucht, so dürfte die beste Gewähr dafür vorhanden sein, daß die Tiere erfolgreich geimpft werden. Unsere Landwirte kennen die alteingesessenen Tierärzte aus den Jahren ihrer Praxis und werden diese aufsuchen und sich nicht durch derartige Schwindler, die Tee-Impfungen vornehmen, irreführen lassen. Also nochmals: Jeder Tierarzt ist berechtigt, Schutzimpfungen gegen Schweinerotlauf vorzunehmen. *

× **Bevorstehender Wojewodschaftsbesuch.** Am nächsten Montag, 7. September, wird der pommerellische Wojewode, Minister Władysław Raczkiewicz, der Stadt Graudenz seinen ersten Besuch abstatten. Bei der Gelegenheit wird eine Inspektion von Ämtern und Instituten durchgeführt. Der Wojewode wird zwecks Entgegennahme von sie bewegenden Wünschen Vertretungen wirtschaftlicher und sonstiger Vereine und Korporationen empfangen. *

× **Eugenie Spaencke †.** Im hohen Alter von beinahe 82 Jahren verstarb am 1. d. M. eine allgemein in unserer Stadt hochgeschätzte Dame: die Lehrerin i. R. Fräulein Eugenie Spaencke. Aus einer alten deutschen, um das Wohl unserer Stadt wohlverdienten Familie stammend — ihr Vater war Ehrenbürger, ihr Bruder, der vor etwa einem Dutzend Jahren verschiedene Stadtrat a. D. Eduard Spaencke, dem zu Ehren die heutige Aleja Królowej Jadwigi s. Zt. den Namen Spaenckeweg erhielt —, hat auch die jetzt Verewigte sich der Wahrnehmung öffentlicher Interessen ihres Volkstums eifrigst angenommen. Wir haben ihre vielfachen Verdienste bei ihren Lebzeiten öfters eingehend und anerkennend hervorgehoben. Jetzt, nach ihrem Hinscheiden, sei aber dennoch wiederholt, daß sie, die Gründerin des seinerzeitigen Vereins für weibliche Angestellte und des noch heute bestehenden und wirkenden Wohlfahrtsvereins deutscher Frauen, besonders während des Weltkrieges eine umfassende und erfolgreiche soziale Tätigkeit entfaltet hat. Im letztgenannten Verein wirkte sie noch als Vorsitzende bis vor drei Jahren, als ihr die bei ihrem vorgerückten Lebensalter sich einstellenden, ihrem regen Tätigkeitsdrange ein Hindernis bereitenden Krankheitserscheinungen physischer Art ein weiteres Bekleiden jenes Amtes nicht mehr gestattete. Körperlich war die verehrte alte Dame noch bis in ihre letzten Lebenstage rüstig und, man kann ruhig sagen, lebensfroh. Ein Schlaganfall warf sie, drei Tage vor ihrem Tode, aufs Krankenlager, von dem sie sich nicht mehr erhob und auf dem sie ruhig in ein besseres Leben hinüberschlummerte. Mit ihr ist eine deutsche Mitbürgerin dahingegangen, deren Lebensweg unermüdliches Streben und Wirken war. *

× **In der letzten Monatsversammlung des SCG** erstatteten die Obmänner der einzelnen Abteilungen ihre Berichte. Sie geben im allgemeinen ein befriedigendes Bild von der sportlichen Betätigung und Strebsamkeit. Die Leichtathleten errangen im Städtekampf Bromberg—Graudenz Siege. Ende Oktober soll in Graudenz der Städtekampf der Turner Thorn—Graudenz stattfinden. Die Sieger (Senioren und Junioren) in der Klubmeisterschaft im Radballspiel beim Sommerfest erhielten kleine Anerkennungspreise. Ebenso wurden die vom städtischen Sportkomitee gestifteten Diplome für die Sieger der vorjährigen Stadtmeisterschaft überreicht. Sodann hielt Sportkamerad Josef Luckau einen Vortrag über die Berliner Olympischen Spiele. Der Redner konnte aus eigener Anschauung sehr interessante Darlegungen und Schilderungen geben, die er auch in anziehende Form zu kleiden verstand. Lebhafteste Anteilnahme fand ebenfalls seine Wiedergabe von Äußerungen führender Auslandsblätter, die der Vortragende sorglich gesammelt hat. Die Ausführungen des Vortragenden fanden großen Beifall. Der Vorsitzende sprach namens der Versammlung herzlichen Dank aus. *

× **Zweimal kurz hintereinander Feuer.** Am Freitag voriger Woche wurde abends gegen 8½ Uhr die Feuerwehr nach dem Grundstück Unterthornerstraße (Toruńska) 25 alarmiert. Dort war bei der Firma Joachimczyk beim Kochen von Harz die im Kessel befindliche heiße Masse in Brand geraten, was eine drohend erscheinende starke Rauchentwicklung zur Folge hatte. Die Feuerwehr unterdrückte durch Sandaufschütten und Bespritzen der von den Flammen leicht angekohlten Holzteile des offenen, mit Wellblech gedeckten, im Garten des genannten Grundstücks unmittelbar neben zwei im Rechteck ihn umgebenden massiven Gebäudemauern stehenden Schuppens den Brand. Der Schaden betrug etwa 300 Złoty. Donnerstag mittag 12.10 Uhr erging erneut durch Feuermelder ein Hilferuf an die Wehr nach der Unterthornerstraße. Und zwar war es dieselbe Stelle und dieselbe Brandart und -ursache, bei der es anzugreifen galt, also im vorerwähnten J.schen Schuppen. Allerdings hatte die Wehr, die im ersten Falle etwa eine halbe Stunde zu tun hatte, nur ungefähr die Hälfte dieser Zeit zu arbeiten, zumal vor ihrem Eintreffen schon zwei Wehrmitglieder an der Erstickung des Brandes tätig waren. Auch der Schaden ist in diesem zweiten Falle weniger erheblich. Der Schuppen, der durch die beiden Brände recht stark mitgenommen worden war, wurde von der Wehr abgerissen. *

× **Hundebiß als Todesursache.** Am Mittwoch verstarb im Städtischen Krankenhause nach schwerem Leiden der 35jährige Operateur des Kino „Gryf", Michał Kardaszak, wohnhaft Getreidemarkt (Plac 23-go Stycznia). In vergangener Woche war der jetzt Dahingegangene von dem Hunde des Nachtwächters ins Bein gebissen worden. Wahrscheinlich hat, wie es in solchem Falle leider ja öfters geschieht, K. auf die Wunde nicht besonders Obacht gegeben. Jedenfalls trat nach neun Tagen eine schwere Blutvergiftung ein, so daß der Erkrankte schleunigst ins Krankenhaus geschafft werden mußte, wo sein junges Leben endete. Alle ärztlichen Bemühungen, den Kranken zu retten, waren somit erfolglos geblieben. Der bedauernswerte Verschiedene, der in seinem Berufe ein geschätzter Fachmann war, hinterläßt eine Frau und zwei kleine Kinder. — Eine Untersuchung des Hundes, von dem der Biß herrührte, hat, wie noch bemerkt sei, dessen Gesundheit ergeben. *

Thorn (Toruń)

Ein überaus verwegener Raubüberfall

wurde, wie in der gestrigen Ausgabe schon kurz mitgeteilt, Dienstag abend im benachbarten Podgorz ausgeführt. Hierzu erfahren wir noch folgende nähere Einzelheiten:

Kurz nach 23 Uhr klingelte eine unbekannte Person an der Wohnungstür des Eigentümers der Benzinstation, Franciszek Tylman, ul. Pułaskiego 39, um 5 Liter Benzin für das angeblich kurz vor Podgorz infolge Betriebsstoffmangels stehen gebliebene Auto zu erbitten. Herr Tylman bemühte sich zur Tankstelle, füllte die von dem Fremden geforderte Brennstoffmenge in den von diesem mitgebrachten Blechkanister ab nahm das Geld dafür in Empfang. Weil der späte Kunde gleich darauf mit dem Auto vorfahren und noch weitere 20 Liter Benzin fassen wollte, wartete Tylman an der Tankstelle. — In der Zwischenzeit drangen zwei Banditen, die sich ihre Gesichter durch einen Rußüberzug unkenntlich gemacht hatten, durch die offen stehende Tür in die Wohnung des Tankwarts, dessen Frau bereits im Schlafe lag, ein, fesselten die im Bett Liegende an Händen und Füßen und forderten sie unter Drohungen zur Herausgabe der Geldschrankschlüssel auf. Weil die Überfallene den Aufbewahrungsort der Schlüssel nicht verraten wollte, warf ihr einer der Banditen, um sie am Schreien zu hindern, ein Deckbett über das Gesicht, und der zweite Bandit schickte sich nun an, die ganze Wohnung zu durchsuchen, wobei ihm ein in eine Manteltasche gestecktes Portemonnaie mit etwa 60 Złoty Bargeld in die Hände fiel.

Nachdem Tylman längere Zeit auf die Rückkehr des angeblichen Autobesitzers vergeblich gewartet hatte, kehrte er, allein schon mit Rücksicht auf die empfindliche Nachtkühle, in seine Behausung zurück. Vor seiner Wohnungstür angekommen, mußte er feststellen, daß dieselbe von innen verschlossen war. Verdächtige Geräusche im Innern der Wohnung veranlaßten ihn dazu, mit einer eisernen Kurbel gegen die Tür zu schlagen. Als kurz darauf die Tür geöffnet wurde, kam plötzlich einer der Banditen herausgelaufen und schlug mit einem Gummischlauch so heftig auf T. ein, daß dieser Verletzungen im Gesicht und am Kopf davontrug. Als T. hierauf den Ausgang nicht frei geben wollte, entspann sich zwischen ihm und den beiden Banditen ein Handgemenge. Weil es hierbei recht lebhaft zuging, wurden zum Glück die anderen Hausbewohner aus dem Schlafe geschreckt, worauf die Eindringlinge, von ihrem Opfer ablassend, schleunigst das Haus verließen und in verschiedenen Richtungen davonliefen. Obwohl man sich sofort an ihre Verfolgung machte, konnten sie sich unter dem Schutz der Dunkelheit den Blicken ihrer Verfolger entziehen. Wie verlautet, ist die Polizei den Tätern bereits auf der Spur. * *

---

v **Von der Weichsel.** Der Wasserstand erfuhr in den letzten 24 Stunden eine Zunahme um 4 Zentimeter und betrug Donnerstag früh um 7 Uhr 0,60 Meter über Normal. Die Wassertemperatur betrug nur noch 10,9 Grad Celsius. — Auf der Strecke Warschau—Dirschau bzw. Warschau—Danzig passierten die Personen- und Güterdampfer „Mars" und „Halka" bzw. „Witeź", und auf der Fahrt von Danzig bzw. Dirschau nach Warschau machten die Personen- und Güterdampfer „Eleonora" und „Rozeta" bzw. „Stanisław" und „Francja" hier Station. Aus Warschau traf der Passagierdampfer „Pirat" im Weichselhafen ein, aus Danzig der Schlepper „Spółdzielnia Wiska" mit je einem Kahn mit Wolle und Zucker, und schließlich aus Brahemünde der Schlepper „Gdańsk" mit drei Kähnen (1 leer, 2 Zucker), der mit zwei mit Zucker beladenen Kähnen die Weiterfahrt nach Danzig antrat. *

v **Ein Unfall,** der leicht ernstere Folgen hätte nach sich ziehen können, ereignete sich Mittwoch vormittag an der Ecke der Breite- (Szeroka) und Seglerstraße (ul. Żeglarska). Als die in der Seglerstraße 18 wohnhafte K. Pilekówna zwischen 11.30 und 12 Uhr an dem Eckhaus, in dem sich die Drogenhandlung der Firma Rzymkowski befindet, vorüberging, löste sich plötzlich von der Hauswand ein größeres Stück Putz und fiel aus der Höhe des dritten Stockwerks der Nichtsahnenden auf den Kopf. Das Opfer des Unfalls trug empfindliche Verletzungen im Gesicht davon und mußte sofort an Ort und Stelle verbunden werden, worauf es sich nach Aufnahme eines Protokolls durch die Polizei in seine Wohnung begeben konnte. Weil auch noch weitere Stücke des Putzes herabzufallen drohten, mußte die gefährdete Stelle durch Barrieren abgesperrt werden. * *

v **Die Kommission für die Registrierung der mechanischen Fahrzeuge** wird in Thorn am 7. und 21. September d. J., von 8—13 Uhr amtieren. * *

‡ **Neben drei kleinen Diebstählen,** die bis auf einen umgehend aufgeklärt werden konnten, gelangten im Stadt- und Landkreis Thorn noch ein Betrug und zwei Übertretungen polizeilicher Verwaltungsvorschriften zur Anzeige bei der Polizei. — Festgenommen und dem Burggericht übergeben wurden je eine Person wegen Diebstahls und wegen Betruges, während eine unter Diebstahlsverdacht sistierte Person nach erfolgter Vernehmung wieder auf freien Fuß gesetzt wurde. — Als gefunden wurden im städtischen Fundbureau im Rathause ein Trauring und eine Damenuhr abgegeben. * *

Konitz (Chojnice)

tz **Vizestarost Czerny** ist in derselben Eigenschaft nach Thorn versetzt worden. Wie verlautet, ist als sein Nachfolger der Referendar des Kreisausschusses Kasperkiewicz bestimmt worden. +

tz **Diebesgut im Werte von fünf Groschen!** Der Förster Kiełbasa hatte die Frau des Arbeitslosen Lewiński angezeigt, weil sie aus dem Walde Borke und kleine trockene Äste mitgenommen hatte. Als der Richter sich nach dem Wert des Diebesguts erkundigte, wurde ihm die Antwort: Fünf Groschen! Es erfolgte Freispruch; die Kosten wurden der Staatskasse auferlegt. — Ein Arbeiter hatte sich vor Gericht zu verantworten, weil er eine Fichte gestohlen hatte. Es wurde festgestellt, das der Baum nur so groß war, daß er in einem Rucksack Platz hatte und sein Wert 75 Groschen betrug. Der Dieb wurde zu 10 Złoty Geldstrafe verurteilt. +

tz **Die Fischereinutzung** der Flüße Brahe und Choczyna im Bezirk der Oberförsterei Chotzenmühl wird am 8. September um 2 Uhr nachmittags in der Oberförsterei auf zwei Jahre versteigert. Die Pachtbedingungen werden vor der Auktion bekanntgegeben. +

---

ch **Berent** (Kościerzyna), 3. September. Der Landwirt und Stadtrat Józef Skierawski aus Berent stürzte beim Obstabnehmen so unglücklich auf einen Zaunpfahl, daß er infolge der dabei erlittenen inneren Verletzungen nach einer halben Stunde verstarb.

Neuenburg (Nowe), 3. September. Eine besondere und störende Auswirkung zeitigte das Sturmwetter der letzten Tage an einer Telegraphenleitung der Linie Neuenburg—Danzig—Berlin—Warschau zwischen den Orten Bochlin und Pienonskowo. Eine Windhose knickte einen größeren Baum, welcher sechs Telegraphenstangen teils zerbrach, teils nur umlegte. Durch sofortiges Eingreifen einer Kolonne von Telegraphenarbeitern waren die entstandenen Störungen in zwei Stunden beseitigt.

√ **Vandsburg** (Więcbork), 3. September. Ein größeres Schadenfeuer entstand am Mittwoch gegen 2 Uhr nachmittags bei dem Landwirt Kisen in Zabartowo. Während des Dreschens sind jedenfalls aus der Dampfmaschine Funken herausgeflogen, die das Strohdach der Scheune in Brand setzten. Das Feuer griff mit solcher Schnelligkeit um sich, daß in kurzer Zeit die ca. 50 Meter lange mit Getreide gefüllte Scheune in hellen Flammen stand. Mitverbrannt sind die Dreschmaschine und der Strohelevator des Landwirts Seehaver-Sitno, sowie eine Mähmaschine, Häckselmaschine, Roßwerk, Drillmaschine und Leiterwagen. Das Feuer griff weiter auf die beiden Ställe über und legte den einen in Asche, während der andere dank der energischen Arbeit der Feuerwehren von dem verheerenden Elemente verschont blieb. Der entstandene Schaden ist zum größten Teil durch Versicherung gedeckt.

√ **Zempelburg** (Sępólno), 3. September. Zwecks Eintragung in die Stammrolle haben sich alle männlichen Personen der Stadt Zempelburg, die im Jahre 1918 geboren sind, im Magistrat bis zum 30. d. M. von 9—13 Uhr zu melden.

Graudenz.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, d. 6. Sept. 1936 (13. Sonntag n. Trinitatis)

* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Evangl. Gemeinde Graudenz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Dieball, vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst, nachmitt. 2 Uhr Taubstumme. Montag abs. 8 Uhr Jungmädchenverein. Dienstag abends 8 Uhr Posaunenchor. Mittwoch nachm. 6 Uhr Bibelstunde. Donnerstag abends 8 Uhr Jungmännerverein. Freitag abends 8 Uhr Jungvolkheimabend.

Piasken. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, Pf. Gürtler.

Tuchel. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Zwitz. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Stadtmission Graudenz, Ogrodowa 9—11. Graudenz: Vorm. 9 Uhr Morgenandacht, abends 6 Uhr Evangelisation, abds. 7 Uhr Jugendbund. Montag abends ½8 Uhr Gesangstunde. Dienstag abends ½8 Uhr Jugendbundmitgliederstunde. Mittwoch abends 8 Uhr Posaunenstunde. Donnerstag abds. ½8 Uhr Gemeinschaftsmitgliederstunde, nachm. ½5 Uhr Kinderstunde. Hilmarsdorf. Nachm. ½2 Uhr Gesangstunde, ½3 Uhr Evangelisation, ½4 Uhr Jugendbund. Schönbrück: Freitag abends 7 Uhr Evangelisation, 8 Uhr Gesangstunde.

Thorn.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, d. 6. Sept. 1936. (13. Sonntag n. Trinitatis)

* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Reform. Kirche (an der Feuerwehr). Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Pf. Anuschek.

Grabowitz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*.

Der Paß.

Vor vier Menschenaltern wanderten ehrsame böhmische Holzfällerfamilien nach Galizien aus, weil die heimische Industrie ihnen nicht mehr Nahrung bieten konnte. Ihre Nachkommen setzten vor nun etwa vierzig Jahren den Wanderstab weiter; sie siedelten sich in dem Gebiet an, das heute als „Karpathen-Rußland" den östlichsten Teil des langgestreckten Tschechoslowakischen Staates bildet. Diese Wanderungen gingen natürlich im Staatsverbande der österreichisch-ungarischen Monarchie vor sich. Später wurden die Böhmerländer, deren Familien heute mehrere Dörfer besiedeln, ungefragt Bürger der Tschechoslowakischen Republik. Sie taten auch im neuen Staat gewissenhaft ihre Bürgerpflichten, wie sie es gewohnt waren, und ihre Söhne dienten im Heere des Tschechoslowakischen Staates — eigentlich wohl die stärkste Bekundung der Zugehörigkeit zu einem bestimmten Staat, die man sich vorstellen kann.

Aber eines Tages stellte irgend ein Aktenverwalter fest, daß diese Menschen gar nicht Staatsangehörige der Tschechoslowakei, sondern — Polens seien. Mit diesem Staate hatten sie freilich nie das geringste zu tun gehabt; aber zeitweilig, zwischen jenen beiden Wanderungen, hatten sie oder ihre Väter in einem Teile Galiziens gewohnt, der dann später zu dem wiedererrichteten Polnischen Staat geschlagen wurde. Auf Grund dieser seltsamen „Logik" betrachtete Prag die braven Böhmerländer plötzlich als polnische Staatsbürger, drohte ihnen mit der Abschiebung in ihren „Heimatstaat" und zwang sie, sich wenigstens einen polnischen Paß zu beschaffen. Erst wenn ihnen das gelungen ist, gibt man den „Ausländern" eine jeweils nur für ein Jahr geltende Aufenthaltsbewilligung. So leben sie in ihren bescheidenen Häusern, auf ihrem mühsam erarbeiteten Grund und Boden in ständiger Angst, vertrieben zu werden. Durchsuchungen und sonstige kleinliche Schikanen untergeordneter Amtsstellen verbittern ihnen das Leben — und das alles aus Gründen, die nicht nur ihnen völlig unbegreiflich sein müssen.

Ein Abgeordneter der Sudetendeutschen Partei hat sich, wie „Die Zeit" berichtet, im Interesse seiner bedrängten Stammesgenossen an die zuständigen Prager Ministerien gewandt, eine Einstellung der kleinlichen Verfolgungen und eine vernunftgemäße Lösung der Staatsbürgerfrage gefordert. Ein Erfolg ist bisher nicht eingetreten. Anscheinend soll durch diese Paß-Groteske der Welt erst einmal recht deutlich vor Augen geführt werden, was die Durchführung völlig formalistischer Staatsbürgergrundsätze ohne Rücksicht auf natürlich Tatsachen von Volkstum und Heimat in einem Gebiet mit der nationalen Gemengelage Europas für einen Unsinn anrichten kann.

Rundfunk-Programm.

Sonntag, den 6. September.

Deutschlandsender.
08.00: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 09.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 10.00: Morgenfeier. 10.30: Oberschlesischer Wald. 10.45: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 11.30: Hermann Zilcher: Deutsches Volksliederspiel. 12.00: Gleichklang im Herzen — Gleichklang im Schritt. 13.10: Oberbayrische Musi, Gsangl und Sprüch. 14.00: Kinder am Mikrophon. 15.00: Rund um den Petersberg. 16.00: Schallplatten. 17.30: Für die Auslanddeutschen: Junge Südtiroler. 18.00: Melodie und Rhythmus. 19.00: Verkündung der Sieger und Preisverteilung im Rundfunksprecher-Wettbewerb. Ausklang des Volkssenders auf der 13. Großen Deutschen Rundfunk-Ausstellung 1936 und Zapfenstreich. 19.45: Nürnberg-Echo des Reichsparteitages 1936. 20.00: ... und sag' der Welt ade. Ein bunter Abend mit Sang und Klang von Erich Fortner. Zum Gedächtnis an Ferdinand Raimunds 100. Todestag. 22.00: Nachrichten. 22.20: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Tanz. 24.00: Wir bitten zum Tanz!

Königsberg-Danzig.
06.00: Konzert. 09.00: Evangelische Morgenfeier. 10.00: Morgenfeier. 10.40: Mutter mit den Kleinen vor einem Bilde. 11.00: Der Kaiser und der Löwe. 12.00: Mit Kraft durch Freude vom Harz zur Heide. 14.00: Kinder am Mikrophon. 15.00: Feierstunde für deutsche Frauen. 15.25: Schallplatten. 16.00: Musik zur Unterhaltung. 18.00: Humor ist die beste Medizin. 18.30: Unsere Hausmusik. 19.00: Verkündung der Sieger und Preisverteilung im Rundfunksprecher-Wettbewerb. Ausklang des Volkssenders auf der 13. Großen Deutschen Rundfunk-Ausstellung 1936 und Zapfenstreich. 19.45: Nürnberg-Echo des Reichsparteitages 1936. 20.00: Unterhaltungs-Konzert. 22.20: Stromlinien-Expreß Asia Dairen—Charbin! 22.40: Nachtmusik.

Breslau-Gleiwitz.
05.00: Volksmusik. 06.00: Konzert. 08.00: Schlesischer Morgengruß. 08.10: Volksmusik. 09.00: Christliche Morgenfeier. 09.30: Sinnesentwicklung und Menschheitsgeschichte. Die Hände. 09.50: Schlesische Schulen singen und spielen. 10.30: Noch Ahn' und Enkel lenkt mein Lebenslied. 11.10: Frohe Weisen. 11.30: Allein Allein zu Dir, Herr Jesu Christ. Kantate Nr. 33 von Joh. Seb. Bach. Von Leipzig. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Kinder am Mikrophon. 14.30: Ruf der Jugend. 14.50: Die bunte Sonntagsstunde. 15.30: Kinderfunk: Der Trommler. 16.00: Musik der Unterhaltung. 17.45: Zum 30. Todestag Max Eyth's: Nacht Nacht über der Ennobucht. 18.30: Sportereignisse des Sonntags. 19.00: Verkündung der Sieger und Preisverteilung im Rundfunksprecher-Wettbewerb. Ausklang des Volkssenders auf der 13. Großen Deutschen Rundfunk-Ausstellung 1936 und Zapfenstreich. 19.45: Nürnberg-Echo des Reichsparteitages 1936. 20.00: Horridoh und Halali! Tausend Worte Jägerlatein. 22.30: Nachtmusik.

Leipzig.
06.00: Konzert. 08.00: Grüße vom Volkssender. 08.25: Morgenfeier. 09.00: Schallplatten. 09.30: Musik. 10.30: Das ewige Reich der Deutschen. 11.00: Lachender Sonntag. 11.30: Allein zu Dir, Herr Jesu Christ. Kantate Nr. 33 von Joh. Seb. Bach. 12.00: Mit Kraft durch Freude vom Harz zur Heide. 14.00: Kinder am Mikrophon. 15.00: Rund um den Petersberg. 16.00: O Arzgeberg, wie bist du schie. 16.30: Schallplatten. 17.00: Aus der Werkstatt Deutschlands. 19.00: Verkündung der Sieger und Preisverteilung im Rundfunksprecher-Wettbewerb. Ausklang des Volkssenders auf der 13. Großen Deutschen Rundfunk-Ausstellung 1936 und Zapfenstreich. 19.45: Nürnberg-Echo des Reichsparteitages 1936. 20.00: ... und sag' der Welt ade. Ein bunter Abend mit Sang und Klang von Erich Fortner. 22.30: Wir spielen zum Tanz.

Warschau.
08.00: Choral. 09.00: Schallplatten. 09.45: Gottesdienst. 12.00: Konzert. 15.30: Schallplatten. 16.10: Chorgesang. 17.00: Unterhaltungskonzert und Gesang. 19.30: Gesangs- und Violin-Konzert. 21.00: Bunte Stunde. 21.30: Klaviermusik. 22.20: Unterhaltungskonzert. 23.00 Schallplatten.

Montag, den 7. September.

Deutschlandsender.
06.10: Fröhliche Schallplatten. 10.00: Schulfunk: Das häßliche junge Entlein. 11.30: Der Bauer spricht — der Bauer hört. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 15.45: Kampf ums Dasein! 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Hitlerjugend singt und musiziert. 18.30: Dein Leben war Vertrauen. 18.50: Nachklang zur Rundfunk-Ausstellung. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Nürnberg-Echo des Reichsparteitages 1936. 20.10: Die deutsche Schweiz im Lied. Volksklänge aus Helvetien. 20.30: Der Flug zum Niederwald. 22.00: Nachrichten. 22.20: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Nachtmusik.

Königsberg-Danzig.
06.30: Frühkonzert. 08.00: Morgen-Andacht. 08.40: Froher Klang. 10.00: Schulfunk. 12.00: Schloßkonzert Hannover. 14.10: Für die Freistunde der Frau im Betriebe. 14.25: Lieder und Klaviermusik. 15.35: Die Kinderstube der Riesen der Landstraße. 16.00 Kinderfunk: Der Wunschring. 16.30: Tanztee. 17.40: Und nun spricht Danzig! 18.00: Fröhlicher Alltag. 19.10: Königsberg: Wer Musikam verachten tut, der ist nicht wert, sie z'hören gut. 19.10: Danzig: Altweibersommer in Flundersdorf. 19.35: Ruf der Jugend. 19.45: Nürnberg-Echo des Reichsparteitages 1936. 20.10: Der blaue Montag. 20.20: Deutsche Dichtung. 22.40: Musik zur „Guten Nacht".

Breslau-Gleiwitz.
05.00: Schallplatten. 06.00: Morgenlied. 06.30: Frühkonzert. 08.30: Froher Klang. 10.00: Schulfunk: Fliegerschule am Waldesrand. 12.00: Mittag-Konzert des Breslauer Funk-Orchesters. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.05: Denn wir sind alle Soldaten ... 15.25: Violinmusik. 16.05: Nachmittag-Konzert. 18.00: Fröhlicher Alltag. 19.00: Das Waldbauer-Kerpely-Quartett spielt. 19.45: Nürnberg-Echo des Reichsparteitages 1936. 20.10: Der blaue Montag. 20.30: Musik zur „Guten Nacht".

Leipzig.
06.30: Frühkonzert. 08.30: Froher Klang. 09.30: Heute vor ... Jahren. 11.40: Für den Bauer. Der Sommer des Dorfes. 12.00: Schloßkonzert. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.00: Für die Frau: Naturkunde am Bahndamm. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.10: Die Schlacht bei Zenta am 11. September 1697. 17.30: Musikalisches Zwischenspiel. 17.40: Heinrich von Plauen. Ein Vogtländer rettet den Deutschen Orden. 18.00: Schallplatten: Neue Unterhaltungsmusik. 18.45: Die güldene Heiterkeit. Hörfolge von Otto Drescher. 19.15: Hausmusik der Biedermeier-Zeit. 19.45: Nürnberg-Echo des Reichsparteitages 1936. 20.10: Abend-Konzert. 22.30: Musik zur „Guten Nacht".

Warschau.
06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.40: Schallplatten. 12.25: Schallplatten. 16.00: Unterhaltungskonzert. 17.00: Klavierduos und Gesang. 19.00: Unterhaltungskonzert und Gesang. 19.45: Polnisches Konzert. 21.00: Militärkonzert. 22.00: Englische Musik für Bratsche und Klavier. 22.30: Perpetuum mobile. 23.00: Schallplatten.

Dienstag, den 8. September.

Deutschlandsender.
06.10: Fröhliche Schallplatten. 10.00: Schulfunk: Die deutsche Volkstumsinsel Gottschee. 11.30: Kampf dem Verderb in Speicher und Haus. 11.40: Der Bauer spricht — der Bauer hört: Junge Futterpflanzen brauchen Pflege. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Dichterinnen der Gegenwart: Maria Veronika Rubatscher. 15.45: Kleine Klaviermusik. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.50: Vom Reichsparteitag: Empfang der Spitzen von Partei und Staat im großen Rathaussaal in Nürnberg. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! Das Kleine Orchester des Deutschlandsenders spielt. 20.10: Bunte Musik. 22.20: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Ilja Livschakoff spielt.

Königsberg-Danzig.
06.30: Frühkonzert. 08.00: Morgen-Andacht. 08.40: Ohne Sorgen jeder Morgen. 09.30: Die Frau mitten in der Volkswirtschaft. 10.00: Schulfunk: Die deutsche Volkstumsinsel Gottschee. 11.00: Englischer Schulfunk. 11.30: Kampf dem Verderb in Speicher und Haus. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Kleiderfragen. 14.202 So nebenbei — kurz nach Zwei. 16.00: Königsberg: Kinderfunk. 16.25: Königsberg: Unterhaltungs-Musik. 17.50: Vom Reichsparteitag: Empfang der Spitzen von Partei und Staat im großen Rathaussaal zu Nürnberg. 19.00: Lieder von Richard Strauß. 19.20: Verliebte und Narren. 20.10: Konzert des Königsberger Funk-Orchesters. 22.20: Automärchen. 22.40: Unterhaltungs- und Volks-Musik.

Breslau-Gleiwitz.
06.00: Kino-Orgel-Konzert. 06.00: Morgenlied, Morgenspruch. Anschließend: Kino-Orgel-Konzert (Fortsetzung). 06.30: Frühkonzert. 08.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Schulfunk: Die deutsche Volkstumsinsel Gottschee. 11.45: Für den Bauern. Die Kalkversorgung nicht vergessen. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.05: Für die Mutter. 15.15: Rosen, Tulpen, Nelken ... 15.25: Kinderfunk. 16.00: Klavierwerke schlesischer Komponisten. 16.35: Ein Gang durch die 3. Schlesische Kunstausstellung. 16.55; Zur Erzeugungsschlacht. 17.05: Nachmittag-Konzert. 17.50: Vom Reichsparteitag: Empfang der Spitzen von Partei und Staat im großen Rathaussaal zu Nürnberg. 19.00: Deutsche im Ausland, hört zu! 20.40: Bunte Musik. Liebesbriefe ... 22.30: Tanzmusik.

Leipzig.
06.30: Frühkonzert. 08.30: Ohne Sorgen jeden Morgen. 09.30: Heute vor ... Jahren. 09.35: Spielstunde für die Kleinsten und ihre Mütter. 10.00: Schulfunk: Die deutsche Volkstumsinsel Gottschee. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.00: Schicksale unserer Zeit. 16.00: Kurzweil am Nachmittag. 17.50: Vom Reichsparteitag: Empfang der Spitzen von Partei und Staat im großen Rathaussaal zu Nürnberg. 19.00: Balladen des täglichen Lebens. 19.45: Umschau am Abend. 20.10: Abu Hassan. Komische Oper in einem Akt von Carl Maria von Weber. 21.30: Musik auf Schallplatten. 22.30: Unterhaltungs- und Volks-Musik.

Warschau.
06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.40: Schallplatten. 12.25: Unterhaltungskonzert. 16.00: Klaviermusik und Gesang. 17.00: Chorgesang. 17.20: Schallplatten. 19.00: Unterhaltungskonzert. 20.55: „Der Geist des Wojewoden", Oper von Großmann. 23.00: Schallplatten.

Mittwoch, den 9. September.

Deutschlandsender.
06.10: Fröhliche Schallplatten. 09.30: Vom Reichsparteitag: Vorbeimarsch der HJ-Bannfahnen vor dem Führer am „Deutschen Hof. 10.50: Vom Reichsparteitag: Feierliche Eröffnung des Parteikongresses der NSDAP in der Luitpoldhalle. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Solistisches Musizieren. 16.00: Großes Unterhaltungs-Konzert. Dazwischen: Vom Reichsparteitag: Kurzbericht von der Eröffnung der Ausstellung „Das politische Deutschland". 18.00: Nichts kommt durch Zufall. 18.15: Minneweisen aus dem 13. Jahrhundert. 18.45: Der Dichter spricht. Heinrich Anacker liest eigene Gedichte. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! 19.50: Vom Reichsparteitag: Kulturtagung im Opernhaus. 22.20: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Ilja Livschakoff spielt.

Königsberg-Danzig.
06.30: Frühkonzert des Danziger Landes-Orchesters. 08.00: Morgen-Andacht. 08.40: Musikalische Frühstückspause. 09.30: Vom Reichsparteitag: Vorbeimarsch der HJ-Bannfahnen vor dem Führer am „Deutschen Hof". 10.50: Vom Reichsparteitag: Feierliche Eröffnung des Parteikongresses der NSDAP in der Luitpoldhalle. 12.00: Mittag-Konzert des Königsberger Funk-Orchesters. 14.10: Praktische Winke und Erfahrungsaustausch. 14.20: Unterhaltungs-Musik. 16.00: Großes Unterhaltungs-Konzert. 18.00: Bunter Nachmittag. 19.10: Gitarrenmusik und Streichtrio. 19.50: Vom Reichsparteitag: Kulturtagung im Opernhaus. 22.20: Kant — leicht gemacht.

Breslau-Gleiwitz.
05.00: Schallplatten. 06.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.30: Musikalische Frühstückspause. 09.30: Vom Reichsparteitag: Vorbeimarsch der HJ-Bannfahnen vor dem Führer am „Deutschen Hof. 10.50: Vom Reichsparteitag: Feierliche Eröffnung des Parteikongresses der NSDAP in der Luitpoldhalle. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Großes Unterhaltungs-Konzert. Dazwischen: Vom Reichsparteitag: Kursbericht von der Eröffnung der Ausstellung „Das politische Deutschland". 18.00: Nachmittag-Konzert. 19.00: Lied von der Grenze. 19.50: Vom Reichsparteitag: Kulturtagung im Opernhaus. 22.00: Nachrichten. 22.30: Nachtmusich und Tanz.

Leipzig.
06.00: Morgenruf. 06.30: Frühkonzert. 08.30: Musikalische Frühstückspause. 09.30: Vom Reichsparteitag: Vorbeimarsch der HJ-Bannfahnen vor dem Führer am „Deutschen Hof". 10.50: Vom Reichsparteitag: Feierliche Eröffnung des Parteikongresses der NSDAP in der Luitpoldhalle. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei. 16.00: Großes Unterhaltungs-Konzert. 18.00: Bunter Nachmittag. 19.50: Vom Reichsparteitag: Kulturtagung im Opernhaus. 22.00: Nachrichten. 22.30: Sinfonie Nr. 2 C-Moll von Anton Bruckner. 23.20: Nachtmusik und Tanz.

Warschau.
06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.40: Schallplatten. 12.25: Schallplatten. 16.15: Militärkonzert. 17.10: Schallplatten. 19.00: Unterhaltungskonzert. 21.00: Klaviermusik von Chopin. 21.30: Kammermusik. 22.25: „Riki-tiki-tavi", aus Kiplings Dschungelbuch, Musik von Scott. 22.45: Tanzmusik.

Donnerstag, den 10. September.

Deutschlandsender.
06.10: Schallplatten. 09.40: Kinder-Gymnastik. 10.00: Volksliedersingen. 11.30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört! 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Frauen am Werk. 15.45: Berglieder. Ein Zyklus von Ludwig Maurick. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Vom Reichsparteitag: Appell des Reichsarbeitsdienstes auf der Zeppelinwiese. 19.30: Abend-Konzert. 20.10: Vom Reichsparteitag: Dazwischen: Funkberichte vom Eintreffen der Züge der politischen Leiter auf dem Bahnhof Nürnberg und Funkberichte vom Fackelzug der politischen Leiter. 22.20: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Königsberg-Danzig.
06.30: Frühkonzert. 08.00: Morgen-Andacht. 08.40: Konzert. 09.30: Gemeinsame Arbeit mit jungen Hausfrauen. 10.00: Schulfunk: Volksliedersingen. 10.30: Turnen für das Kleinkind. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Die Ahne. Erzählung von Ruth Geede. 14.20: So nebenbei — kurz nach Zwei. 16.00: Spiele für Kinder. 16.00: Danzig: Tiergeschichten. 16.20: Unterhaltungs-Musik. 17.40: Die Schule der andern — Das Schulleben in Frankreich. 18.00: Vom Reichsparteitag: Appell des Reichsarbeitsdienstes auf der Zeppelinwiese. 19.30: Abend-Konzert. 20.10: Vom Reichsparteitag: Militär-Konzert. 22.20: Tanz- und Unterhaltungsmusik zur „Guten Nacht".

Breslau-Gleiwitz.
05.00: Frühmusik. 06.00: Morgenlied. 06.30: Frühkonzert. 08.30: Konzert. 10.00: Volksliedersingen. 11.45: Für den Bauern. Ein Vorkämpfer der Rassenkunde: Houston Stewart Chamberlain. 12.00: Mittag-Konzert des Breslauer Funk-Orchesters. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.05: Mutter, welchen Namen gibst du deinem Kinde! 15.25: Lieder von Schubert. 15.45: Christian Dietrich Grabbe im Lichte der Gegenwart. 16.05: Nachmittag-Konzert. 18.00: Vom Reichsparteitag: Appell des Reichsarbeitsdienstes auf der Zeppelinwiese. 19.30: Abend-Konzert des Münchener Funk-Orchesters. 20.10: Vom Reichsparteitag: Militär-Konzert. Dazwischen: Funkberichte vom Eintreffen der Züge der politischen Leiter auf dem Bahnhof Nürnberg und Funkberichte vom Fackelzug der politischen Leiter. 22.20: Tanz und Unterhaltungsmusik zur „Guten Nacht".

Leipzig.
06.30: Frühkonzert. 08.30: Konzert. 09.40: Kinder-Gymnastik. 10.00: Volksliedersingen. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Vom Reichsparteitag: Appell des Reichsarbeitsdienstes auf der Zeppelinwiese. 19.30: Abend-Konzert des Münchener Funk-Orchesters. 20.10: Vom Reichsparteitag: Militär-Konzert. Dazwischen: Funkberichte vom Eintreffen der Züge der politischen Leiter auf dem Bahnhof Nürnberg und Funkberichte vom Fackelzug der politischen Leiter. 22.20: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Warschau.
06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.40: Schallplatten. 11.30: Schallplatten. 12.25: Unterhaltungs-Konzert. 16.00: Unterhaltungs-Konzert. 17.00: Klaviermusik und Gesang. 19.00: Dorfmusik. 21.00: Lieder von Lefeld. 21.25: Streichquartett C-Dur von Mozart. 22.15: Unterhaltungs- und Tanzmusik. 23.00: Schallplatten.

Freitag, den 11. September.

Deutschlandsender.
06.10: Schallplatten. 09.40: Aus Grimms Märchen. 10.50 Spielturnen. 11.30: Kampf dem Verderb! 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört: Kartoffelernte richtig und falsch. 12.00: Die Werkpause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Kinderliedersingen. 15.40: Und die Zehnjährigen? 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Knulch contra Knoten. 18.30: Vom Reichsparteitag: Ausschnitte aus den Reden auf der Tagung der NS-Frauenschaft. 19.00: Vom Reichsparteitag: Feierabend-Konzert des NS-Franken-Orchesters, Leitung: Willy Böhm. 20.00: Vom Reichsparteitag: Appell der politischen Leiter auf der Zeppelinwiese. 22.00: Nachrichten. 22.20: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Ilja Livschakoff spielt.

Königsberg-Danzig.
06.30: Frühkonzert. 08.00: Morgen-Andacht. 08.40: Musik am Morgen. 11.00: Englischer Schulfunk. 11.40: Etwas für die Bäuerin. 12.00: Mittag-Konzert. 14.30: Schallplatten. 16.35: Konzert. 18.30: Vom Reichsparteitag: Ausschnitte aus den Reden auf der Tagung der NS-Frauenschaft. 19.00: Vom Reichsparteitag: Feierabend-Konzert des NS-Franken-Orchesters, Leitung: Willy Böhm. Vom Reichsparteitag: Appell der politischen Leiter auf der Zeppelinwiese. 22.20: Amphitryon in der Weltliteratur. 22.30: Tänze.

Breslau-Gleiwitz.
05.00: Frühmusik. 06.00: Frühmusik. 06.30: Frühkonzert. 08.30: Konzert. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Kinderbücher. 15.25: Lieder von Roselius. 16.05: Nachmittag-Konzert. 16.40: Unter Kameraden! 17.00: Nachmittag-Konzert. 18.30: Vom Reichsparteitag: Ausschnitte aus den Reden auf der Tagung der NS-Frauenschaft. 19.00: Vom Reichsparteitag: Feierabend-Konzert des NS-Franken-Orchesters, Leitung: Willy Böhm. 20.00: Vom Reichsparteitag: Appell der politischen Leiter auf der Zeppelinwiese. 22.30: Tanzmusik.

Leipzig.
06.30: Frühkonzert. 08.30: Musik am Morgen. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Schallplatten. 17.10: Kleine Kammermusik. 18.00: Schallplatten. 18.30: Vom Reichsparteitag: Ausschnitte aus den Reden auf der Tagung der NS-Frauenschaft. 19.00: Vom Reichsparteitag: Feierabend-Konzert des NS-Franken-Orchesters, Leitung: Willy Böhm. 20.00: Vom Reichsparteitag: Appell der politischen Leiter auf der Zeppelinwiese. 22.30: Tänze.

Warschau.
06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.40: Schallplatten. 12.25: Schallplatten. 16.00: Liederwettstreit. 17.00: Unterhaltungs-Konzert. 19.00: Unterhaltungs-Konzert. 21.00: Sinfonie-Konzert. 22.15: Frauenliebe und -leben, Liederzyklus von Schumann. 23.00: Schallplatten.

Sonnabend, den 12. September.

Deutschlandsender.
06.10: Fröhliche Morgenmusik. 09.55: Vom Reichsparteitag: Appell der Hitlerjugend. 11.30: Die Wissenschaft meldet: Wann müssen die Mandeln raus? 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.00: Ilja Livschakoff spielt. 16.00: Vom Reichsparteitag: Großes Nachmittag-Konzert des NS-Franken-Orchesters. Funkberichte vom Volksfest der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude". 18.00: Schallplatten: Bunte Musik. 20.10: Musikalisches Wochenende. Es klingt ein heller, froher Klang. 22.20: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Ilja Livschakoff spielt.

Königsberg-Danzig.
06.30: Bunte Morgenmusik. 08.00: Morgen-Andacht. 08.40: Froher Klang. 09.55: Vom Reichsparteitag: Appell der Hitlerjugend. 11.30: Die Umsiedlung im Großen Moosbruch. 12.00: Buntes Wochenende. 14.20: Altweibersommer. 14.45: Kleine Stücke für Violine und Klavier. 16.00: Vom Reichsparteitag: Großes Nachmittag-Konzert des NS-Franken-Orchesters. Funkberichte vom Volksfest der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude". 18.00: Wir haben das Korn geschnitten. 19.30: Frontsoldaten! Kamerad — ich rufe dich. 20.10: Musikalisches Wochenende. 22.35: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz.
05.00: Schallplatten. 06.00: Schallplatten. 06.30: Bunte Morgenmusik. 08.30: Froher Klang. 09.55: Vom Reichsparteitag: Appell der Hitlerjugend. 11.00: Lustiges Pimpfensingen. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.05: Aus der Arbeit der NS-Volkswohlfahrt. 15.10: Weg zum Urwald. 15.30: Zwischenspiel auf Schallplatten. 16.00: Vom Reichsparteitag: Großes Nachmittag-Konzert des NS-Franken-Orchesters. Funkberichte vom Volksfest der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude". 18.00: Alte und neue Tänze. 19.00: Die Woche klingt aus! 19.45: Aus unserem Fahrtenbuch. 20.10: Musikalisches Wochenende. 22.20: Nachtmusik.

Leipzig.
06.30: Bunte Morgenmusik. 08.30: Froher Klang. 09.55: Vom Reichsparteitag: Appell der Hitlerjugend. 12.00: Buntes Wochenende. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.00: Schallplatten. 16.00: Vom Reichsparteitag: „Großes Nachmittag-Konzert des NS-Franken-Orchesters. Funkberichte vom Volksfest der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude". 18.00: Frische Brise. 19.00: Abend-Konzert. 20.10: Musikalisches Wochenende. 22.20: Und morgen ist Sonntag!

Warschau.
06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.40: Schallplatten. 12.25: Leichte Musik. 14.30: Schallplatten. 16.00: Kleine Serenade von Kulenczi. 16.15: Schallplatten. 17.00: Violinmusik und Gesang. 19.00: Leichte Musik und Soli. 21.00: Cello und Klavier. 22.15: Unterhaltungs-Konzert. 23.30: Schallplatten.

Sowjet-Rußland verliert — Polen gewinnt!

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Die polnische öffentliche Meinung trinkt in vollen Zügen den berauschenden französischen Wein. Der polnische Nationalstolz, dem seit 1921 seitens Frankreichs, der verbündeten Großmacht, so viel Schmerzliches widerfuhr, erlebt eine Genugtuung, welche größer ist, als sogar der Optimismus erwarten konnte. Marianne wirbt um die Gunst Polens und tut dies mit bestrickender Kunst. Wie unsagbar warm und süß wird es dem Polen ums Herz, wenn er lesen kann, im welch vorbildlich großzügiger Weise der polnische Heros in Frankreich gefeiert wird! Dem Nachfolger des großen Marschalls, dem höchsten Hüter der polnischen Kampftradition, dem Chef der polnischen bewaffneten Kräfte führt Frankreich das vor, was jetzt in der Welt am höchsten geachtet wird, — greifbare Beweise seiner den modernsten Anforderungen gewachsenen Rüstungsstärke und Kampfbereitschaft, seiner: terrible puissance guerrière (fürchterlichen Kriegsmacht). Eigens für den polnischen Heros wird mit heißem Bemühen ein Kriegsspiel durchgeführt, um ihm zu zeigen, was Frankreich in den Fällen, die in Generalstabs-Gesprächen aufs genaueste erwogen werden, zu leisten vermag. Diese und andere — geheime — Vorführungen und Einblicks-Gewährungen sind unvergleichlich mehr, als die tönendsten Phrasen und Beteuerungen, sind auch ganz anders als diese geeignet, den Weg zu der Gedanken- und Gefühlswelt eines heroisch veranlagten Geistes zu bahnen.

Gleichzeitig arbeiten selbstredend die politischen Faktoren, und die Wirkung dieser Arbeit spiegelt sich bereits in der französischen Presse wider, deren Stimmen sofort nach Warschau gedrahtet werden, von wo aus die Art der Aufnahme sofort nach Paris zurücksignalisiert wird. Zwischen der polnischen und der französischen Presse besteht breits vollkommen Übereinstimmung darüber, daß es ganz irrig wäre, die Bedeutung des Besuchs des Generals Rydz-Smigly bloß auf das militärische Gebiet zu beschränken. „Alle Blätter (in Frankreich) — so schreibt der Pariser Korrespondent des **„Goniec Warszawski"** — unterstreichen, **daß in der Situation, die sich in Polen herausgebildet hat, der Generalinspekteur der Armee nicht nur der Oberbefehlshaber der bewaffneten Kräfte der Republik, sondern auch der Leiter der gesamten laufenden polnischen Politik ist."** Und weiter: **„General Rydz-Smigly selbst hat mehrmals zu verstehen gegeben, daß der Lauf der polnischen Politik in erheblichem Grade von seinem Willen abhängt."**

Was die großen internationalen Probleme anbelangt, welche eine eingehende Aussprache zwischen den zwei Oberbefehlshabern erfordern, weist der von den Politikern der französischen Rechten inspirierte Korrespondent auf die Ausführungen des **„Journal des Débats"** hin, das seinerseits gute Beziehungen zu gewissen rührigen Kreisen in Warschau hat. Das französische Rechts-Blatt schreibt: „Es ist zu erwarten, daß dieser Besuch glückliche Resultate haben wird. Sie werden um so vorteilhafter sein, **je ausdrücklicher man auf französischer Seite betont, daß wir mit den Sowjets keineswegs eng verbunden sind** que nous ne sommes pas étroitement liées à l' U. S. S. R.). Polen hat eine derartige geographische Lage, daß es nicht übertrieben ist, wenn wir die Situation Polens als „delikat" bezeichnen. Es liegt zwischen Deutschland und Sowjetrußland. Wir sind natürlich davon überzeugt, daß es (Polen) niemals dem Pangermanismus auf den Leim gehen wird, dem es in erster Reihe zum Opfer fallen würde. **Aber andererseits will und kann Polen den Bolschewismus nicht begünstigen. Und daher gibt Polen ausdrücklich zu verstehen, daß es den Durchmarsch bolschewistischer Truppen durch sein Gebiet nicht gestatten werde.** Die ständige Verstärkung der deutschen Armee auf der einen Seite und die umstürzlerische Aktion der Dritten Internationalen, die ein Organ der Sowjets ist, auf der anderen Seite — diktieren beiden Ländern die gemeinsamen Pflichten. Im Interesse der Sicherheit und des Friedens müssen beide Staaten zu einem Einvernehmen gelangen, **um diese beiden Gefahren abzuwehren, denen man gleichzeitig die Stirn bieten muß.** Entgegen den verbreiteten Ansichten gibt es hier keine Wahl. **Man muß gemeinsam arbeiten, um einen Ausweg aus einer schwierigen und gefahrvollen Situation zu finden. Die Erneuerung des engen Bündnisses zwischen Polen und Frankreich wird in dieser Hinsicht gute und großartige Resultate ergeben."**

Was in diesen Ausführungen, deren deutschfeindliche Tendenz wieder einmal einer völlig unbegründeten Psychose entsprungen ist, vor allem zu beachten ist, ist die volle Berücksichtigung der „delikaten" Situation Polens und die Solidarität mit Polens Willen zur kühlsten Distanzierung gegenüber Sowjetrußland. Das ist auch der Kernpunkt der Verhandlungen zwischen Polen und Frankreich. Wie aus Paris von verschiedenen Seiten verheißen wird, hat die polnische Auffassung zunehmend große Chancen, eine Berücksichtigung zu finden, die eine die Bedeutung des polnisch-französischen Bündnisses noch erhöhende Wirkung haben würde.

Der erwähnte Korrespondent stellt fest, daß nicht nur die führenden Politiker der französischen Rechten für den **polnischen Anspruch auf den Vortritt vor Sowjetrußland** Verständnis haben, sondern daß auch die sozialistische und die radikale Partei in den letzten Tagen einen starken Stimmungswechsel Sowjetrußland gegenüber durchmachen. „Die Eiswand" zwischen den französischen Sozialisten und der Komintern vergrößere sich mit sichtlicher Schnelligkeit — bemerkt der polnische Korrespondent, und er begründet diese wachsende Abkühlung mit dem Eindruck, den das Wüten Moskaus gegen die „Veteranen der Revolution" und die unerhörte Schimpfkampagne der Moskauer Gewalthaber gegen die Leiter der II. Internationale, den Belgier Brouckers und den Engländer Citrine in den Reihen der französischen Sozialisten hervorgerufen haben.

Die zunehmende kritische Haltung der französischen Sozialisten den Sowjets gegenüber kann — so meint wenigstens das „Journal des Débats" — dazu führen, „daß sich hinsichtlich **der Form des gegenseitigen Beistandes, welcher Frankreich und Rußland verpflichtet — gewisse Meinungsverschiedenheiten einstellen können."** Frankreich hat nämlich dank den Ereignissen, die sich in Sowjetrußland abzuspielen begonnen haben, die Möglichkeit gehabt, sich die unerwünschten Verwicklungen zu vergegenwärtigen, welche die Realisierung der französisch-sowjetrussischen Beistandsverpflichtungen im Gefolge haben können. **Moskau hat somit wider Willen Polen einen ungemein wertvollen Dienst geleistet: es hat sich darangemacht, die letzten Bedenken gewisser Faktoren gegen eine festere Zementierung des polnisch-französischen Bündnisses zu erschüttern!**

Nervosität in Moskau.

Die Moskauer Presse veröffentlicht über den Aufenthalt des Generalinspekteurs der polnischen Armee, General Rydz-Smigly, in Paris kaum die offiziellen Berichte, aber im allgemeinen löst diese Reise in den sowjetrussischen politischen Kreisen eine große Aufregung aus. In Kreisen, die dem Kommissariat für Äußeres nahe stehen, herrscht, wie es in einem Moskauer Bericht des „Ilustrowany Kurjer Codzienny" heißt, die Überzeugung, daß dieser Besuch einen Wendepunkt in der bisherigen Gestaltung der politischen Kräfte in Europa bedeute. **Man rechne im Kreml ernsthaft mit einer Verringerung der Einflüsse der Sowjetunion auf die Außenpolitik Frankreichs, und zwar ohne Rücksicht darauf, welche Einflüsse in Frankreich die französische Kommunistische Partei erringen werde.**

Frankreich soll nach dieser Auffassung begriffen haben, daß die bisherige Taktik des Sowjetverbandes in erster Linie die Verteidigung der Interessen dieses Verbandes und die Einbeziehung Frankreichs und der Kleinen Entente in das durch die Sowjetunion unter der Parole der Isolierung Deutschlands provozierte gefährliche Abenteuer zum Ziel gehabt hat. Gewöhnlich gut informierte Persönlichkeiten behaupten, daß das politische Bureau augenblicklich mit der Feststellung der Lage und der Ausarbeitung neuer Richtlinien beschäftigt sei. Dem Auslandapparat werde übermäßige Nervosität und eine ungenügende Zusammenfassung der Anstrengungen vorgeworfen.

Selbstverständlich — so heißt es in dem Bericht weiter — ist der gegenwärtige Stand der Lage für eine ganze Reihe von verantwortlichen Beamten des Außenkommissariats insofern erwünscht, als sie die Verantwortung für eventuelle Unterlassungssünden auf die Trotzkisten und auf die ungenügende Disziplin der Komintern abschieben können.

Presse und Propaganda beschäftigen sich auch weiterhin mit der angeblichen Gefahr der deutschen Rüstungen. Auch nach dieser Richtung hin haben alle ausländischen Presseagenturen, sowohl die kommunistischen wie auch die der Volksfront entsprechende Weisungen erhalten. Die französische Kommunistische Partei wurde angewiesen, sich der Person des Generalinspekteurs und dem polnisch-französischen Militärbündnis gegenüber wohlwollend einzustellen, wobei aber Versionen über die aktuelle Bedrohung der polnischen Interessen auf dem Gebiet der Freien Stadt Danzig verbreitet werden sollen. Es handelt sich also ausdrücklich um die Rückendeckung der französischen Kommunisten auf dem Abschnitt der polnisch-französischen Freundschaft, gleichzeitig aber auch um die Sicherung mittelbarer Einflüsse auf diesem Abschnitt.

Einen großen Eindruck hat in Moskau auch die Nachricht von dem Rücktritt des rumänischen Außenministers Titulescu gemacht, der dort sehr große Sympathien genoß und eine hervorragende Presse hatte. In den Änderungen im rumänischen Kabinett erblickt man einen gewissen Zusammenbruch der sowjetrussischen Einflüsse in der Kleinen Entente und das Bestreben Rumäniens, nach dem Beispiel Polens und Südslawiens die vollkommene Unabhängigkeit zu bewahren und sich nicht durch Verpflichtungen gegenüber der Sowjetunion zu binden, die im Ergebnis nur einseitige Vorteile bieten könnten.

Zusammenfassend stellt der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" fest, daß sowohl unter den sowjetrussischen Publizisten als auch unter den Beamten des Außenkommissariats im allgemeinen eine große Nervosität und Desorientierung herrscht, eine Folge ebenso der Änderungen in den internationalen Beziehungen wie der anormalen Stimmungen im Regierungs- und Verwaltungsapparat im Zusammenhang mit der durchgeführten Säuberungsaktion. Allgemein werde damit gerechnet, daß in der nächsten Zeit in einer ganzen Reihe von sowjetrussischen Auslandvertretungen bedeutende Personalveränderungen eintreten werden. So spricht man von einer Änderung auf den Botschafterposten in der Türkei und England, sowie auf den Gesandtenposten in Bukarest und Sofia.

Wer ist Woroschilow?

Die letzten Massenverhaftungen in Rußland sind, wie die sowjetrussische Presse meldete, im Zusammenhange mit einem angeblich geplanten Attentat auf den Kriegskommissar Woroschilow vorgenommen. Die Verschwörung muß weit verzweigt gewesen sein, denn man spricht von Tausenden von Verhafteten. Im Zusammenhange damit beschäftigt sich die polnische Presse näher mit diesem Woroschilow, für dessen Leben Hunderte von Menschen ihr Leben hingeben sollen.

Seit zehn Jahren Kriegskommissar und Präsident des Obersten Kriegsrats, unlängst in den Rang eines Marschalls der Roten Armee erhoben, ist Klim Woroschilow unter der sowjetrussischen Generalität der einzige Mensch, der den besten genealogischen Stammbaum im Begriff des heutigen Moskau aufweisen kann. Er entstammt schon seit acht Generationen einer Arbeiter-Familie und war selbst Arbeiter, bevor er Soldat wurde. Er arbeitete auch als Maschinist am elektrischen Stellwerk in Lugansk in der Ukraine. Seit dieser Zeit hat er eine vollkommene Metamorphose durchgemacht. Die Rote Armee ist für ihn alles. Für sie brütete er Tag und Nacht an Büchern und Landkarten, um die Geheimnisse der modernen Strategie, der militärischen Struktur und Technik kennen zu lernen.

Seine Karriere begann der „erste Soldat" der Sowjets erst nach dem Sturz Trotzkis, der so unvorsichtig war, daß er sich mit seinem Plan einer Militärrevolte gegen Stalin ausgerechnet an Woroschilow gewandt hatte. Der mit Leib und Seele Stalin ergebene Woroschilow benachrichtigte unverzüglich den Kreml von der Verschwörung, und so gelang es, die Revolte im Keim zu ersticken. Seit dieser Zeit vertiefte sich die Freundschaft zwischen dem Diktator und Woroschilow. Für Woroschilow ist Stalin die Pythia in allen Fragen und jedes seiner Worte ist für ihn ein Dogma. Und umgekehrt! Stalin unternimmt nichts, ohne sich über den beabsichtigten Schritt mit dem Freund in Verbindung gesetzt zu haben.

In militärischen Angelegenheiten besitzt Woroschilow vollkommene Aktionsfreiheit. Die neuen Auszeichnungen und Offiziersränge in der Roten Armee sind das Werk Woroschilows, der seit langem den Beweis führte, daß die Armee nicht nur mit kommunistischem Geiste durchtränkt sei, sondern auch wie ein wirkliches Militär aussehen muß. Es war nicht leicht, diesen Plan im Politischen Bureau zu verwirklichen. Eine Handvoll orthodoxer Bolschewisten widersetzte sich; aber dann fiel das gewichtige Wort Stalins: „Genosse Woroschilow hat Recht!" Und so erfolgte die Umgestaltung des Offizierkorps der Roten Armee, und Woroschilow konnte mit den anderen vier hervorragendsten Führern der Sowjettruppen den Kragen seiner Uniform mit dem goldenen Marschallstern schmücken. Infolge der Bestrebungen, die sowjetrussische Armee zu europäisieren, bekämpft Woroschilow streng die allzu freien Bewegungen Budjennys, besonders dessen Trinkgelage. Er ist der Meinung, daß dies mit der Würde eines Marschalls der Armee unvereinbar sei. Woroschilow selbst soll nicht trinken, wenigstens hat ihn niemand betrunken gesehen. Boshafte Menschen behaupten freilich, daß man die Gründe dieser Nüchternheit des Kriegskommissars anderswo suchen müsse und zwar darin, daß in ganz Rußland der Schnaps nicht ausreichen würde, um den Genossen Woroschilow trunken zu machen.

Auch Marschall Blücher auf der schwarzen Liste?

Die Untersuchungsaktion der Tscheka.

Der Pariser „Matin" veröffentlicht eine Namensliste derjenigen führenden Bolschewisten, die als „Gegner Stalins" auf der schwarzen Liste der Tscheka stehen sollen. Unter den Diplomaten, gegen die sich das Untersuchungsverfahren richtet, finden wir außer dem Londoner Botschafter Maisky noch den Botschaftsrat Guelphand in Rom, Frau Kolontai, die Gesandte der Sowjetunion in Stockholm, die in freundschaftlicher Verbindung mit Kamenew gestanden haben soll, Raskolnikow, Gesandter der Sowjetunion in Sofia und Freund des Generals Putna, Kobetzki, Gesandter der Sowjetunion in Athen und ehemaliger Sekretär Sinowjews.

Man beunruhigt sich in der Umgebung Stalins, auch über die Lage im Fernen Osten, wo der Oberkommandierende Blücher beschuldigt wird, mit den Feinden Stalins zu sympathisieren und einen Zusammenstoß mit den Japanern vorzubereiten, um eine Militärdiktatur errichten zu können. Der Chef der Tscheka im Fernen Osten ist nach Moskau gerufen worden, um neue Instruktionen zu empfangen.

In der Ukraine wurde der Vizepräsident des Sowjetrates der Ukraine, Paraiko, festgenommen, der angeklagt ist, mit ukrainischen Nationalisten in Verbindung zu stehen. In Kiew und Poltawa wurden zahlreiche Parteifunktionäre und Offiziere in das Gefängnis geworfen, weil sie beschuldigt werden, eine autonomistische Revolte in Gemeinschaft mit dem Militär vorzubereiten.

In Karelien im Norden von Leningrad, an der finnländischen Grenze, wurde der ehemalige Präsident des Rates der Volkskommissare von Karelien, Archinow, festgenommen. Er wird beschuldigt, eine separatistische Bewegung vorbereitet zu haben. — Eine Nachprüfung dieser Angaben des „Matin" ist natürlich nicht möglich gewesen.

Sport-Rundschau

Das Fußball-Spiel Polen-Deutschland

Die Aufstellung der deutschen Mannschaft.

Nicht weniger als sieben Länderspiele trägt die deutsche Fußballmannschaft im Lauf der nächsten Monate bis zum Jahresschluß aus. Jedes dieser Spiele stellt die deutsche Mannschaft vor eine schwere Aufgabe; auch der Kampf gegen Polen, der die Reihe der Länderkämpfe am 13. September in Warschau einleitet, macht davon keine Ausnahme. Zu diesem Schluß muß man kommen, wenn man sich der ausgezeichneten Haltung der polnischen Mannschaft im olympischen Fußballturnier erinnert. Nur eine sehr starke deutsche Mannschaft kann hoffen, in Warschau erfolgreich zu bestehen. Diese Erkenntnis dürfte auch bei der Aufstellung der folgenden Mannschaft maßgebend gewesen sein:

Buchloh (VfB Speldorf); Janes (Fort. Düsseldorf), Münzenberg (Alemannia Aachen); Mehl (Fort. Düsseldorf), Sold (FV Saarbrücken), Kitzinger (FC Schweinfurt), F. Elbern (Bonn-Beuel), Gauchel (Neuendorf), Hohmann (VfL Benrath), Lenz (Borussia Dortmund), Günther (Duisburg 99).

Da nach den neuen Bestimmungen Feldspieler in keinem Fall ausgewechselt werden dürfen, erübrigt sich die Aufstellung von Ersatzleuten, wenn auch aus Gründen der Vorsicht zwei Spieler mitgenommen werden sollen. Als Ersatztormann ist Jürissen (Rot-Weiß Oberhausen) aufgestellt worden.

Der Fußball-Länderkampf zwischen Deutschland und Polen am 13. September in Warschau wird von dem schwedischen Unparteiischen E. Ekloef geleitet werden.

Die Winter-Olympiade 1940 findet in Polen statt?

In Warschauer Sportkreisen ist das Gerücht verbreitet, daß die Organisatoren der Olympischen Spiele 1940 in Tokio Verhandlungen mit Vertretern der polnischen Sportkreise angebahnt hätten mit dem Endziel, die Winterveranstaltungen in Polen zu arrangieren. Die Winter-Olympiade würde dann im Tatra-Gebirge stattfinden.

Japan baut einen Olympia-Zug.

Acht neue Aussichtswagen haben die japanischen Staatsbahnen soeben in Auftrag gegeben. Sie sollen es ausländischen Besuchern erleichtern, die landschaftlichen Schönheiten Japans kennen zu lernen. Die Zusammenstellung dieses Zuges wird als der erste Beitrag zu den Olympischen Spielen in Tokio 1940 bezeichnet. Der Zug soll den Namen Olympia-Zug führen.

Ein beispielloser russischer Uebergriff.

Der von der japanischen Telegraphen-Agentur Domei gemeldete Übergriff der sowjetrussischen Behörden auf die japanische Olympia-Mannschaft hat in Deutschland allgemeine Empörung hervorgerufen. Dem Führer der Mannschaft, dem Stadtverordneten von Tokio, Sato, wurde von den sowjetrussischen Behörden ein von Adolf Hitler gewidmetes Bild und ein von der Hitlerjugend geschenkter Dolch abgenommen. Es ist kennzeichnend für die bolschewistischen Behörden, daß sie nicht davor zurückschrecken, unter nichtigem Vorwand Durchreisende zu belästigen und zu berauben. Von deutscher Seite ist gegen diese Zwischenfälle mit Nachdruck Protest erhoben worden.

*

Die Weltmeisterschaft im Halbschwergewicht-Boxen.

In Wien fand ein Kampf um den Weltmeisterschaftstitel im Halbschwergewicht-Boxen zwischen dem Österreicher Lazek und dem Belgier Roth statt. Der Belgier gewann in der 15. Runde nach Punkten.

Jesse Owens — Berufssportler.

Jesse Owens, der amerikanische Neger, der für Amerika bei den XI. Olympischen Spielen nicht weniger als drei Goldmedaillen errang, ist nun doch zu den Berufssportleuten übergegangen. Es heißt, daß er mit dem bekannten Manager Forkins einen Vertrag abgeschlossen haben soll, durch den ihm 150—200 000 Dollar zugesichert wurden. Owens soll im Film, Theater und Radio auftreten.

Japans Vorstoß gegen die europäische Porzellanindustrie.

Dr. Cr. Bis vor wenigen Jahrhunderten die Herstellung des Porzellans in Deutschland erfunden und vervollkommnet wurde, war der Ferne Osten im Alleinbesitz dieser sorgfältig gehüteten Erfindung, und seine hoch geschätzten Erzeugnisse gehörten zu den Kostbarkeiten, deren Besitz nur wenigen Europäern möglich war. Die Entwicklung der deutschen Erfindung zu Spitzenleistungen (Meißen, Nymphenburg, Berlin!) und die Verpflanzung dieser Luxusindustrie in die Nachbarländer (vor allem nach Böhmen, Frankreich, England, Dänemark) fand vor allem in Deutschland und in Böhmen ihr Gegenstück in ihrer Einstellung auf Gegenstände des Massenverbrauchs, insbesondere Geschirr aller Art, die sich Bürgerrecht in den Haushaltungen des bürgerlichen Mittelstandes eroberten. Im Zeitalter der Elektrizität ergab sich die Notwendigkeit des Porzellans für die Isolierung des Stroms in mannigfaltester Weise. Besonders in den Vereinigten Staaten von Amerika warf man sich auf diesen Zweig der Porzellanerzeugnisse Ganz allgemein aber ging man in den meisten Ländern im Laufe der letzten Jahrzehnte zur eigenen Erzeugung von Porzellan über, ohne diese jedoch so vielseitig gestalten zu können, daß die Einfuhr sich erübrigte. Deutschland und die Tschechoslowakei blieben auch nach dem Weltkriege die hauptsächlichen Ausfuhrländer für Porzellan aller Art. 60 Prozent der deutschen Produktion, 80—90 Prozent der tschechischen Produktion nehmen ihren Weg auf den Weltmarkt.

Mit dem Beginn der Weltwirtschaftskrise änderten sich diese Verhältnisse. Nicht nur, weil die Kaufkraft in allen Ländern stark zurückging, und fast alle Länder bestrebt waren, den geschrumpften Inlandsmark der einheimischen Industrie durch Zollerhöhungen und Einfuhrkontingentierung vorzubehalten, nicht nur weil die Geldentwertungsländer durch Preisunterbietung und Vorzugsbehandlung (Großbritannien!) ihren Marktanteil vermehrten, sondern vor allem, weil Japan durch Massenherstellung und Massenausfuhr billigster Qualitäten zu der verringerten Kaufkraft angepaßten Preisen in die bisher von Europa bedienten Absatzgebiete eindrang, fiel fast die gesamte Wucht des Verbrauchs- und Ausführungsganges auf Europa, und hier im besonderen auf Deutschland und die Tschechoslowakei. Die nachfolgende Aufstellung der auf den Weltmarkt gebrachten Porzellanwaren würde diese Tatsache noch drastischer belegen, wenn es möglich gewesen wäre, mengenmäßige Angaben über die japanische Ausfuhr zu erlangen, und in ihr die Töpfereiwaren anderer Art von den Porzellanwaren zu sondern. Aber auch so bleiben die folgenden Zahlen eindrucksvoll genug. Die japanischen Mengen sind in ihnen geschätzt.

Hauptausfuhrländer (1000 dz bzw. Mill. RM.)

	1931		1932		1933		1934		1935	
	dz	RM	dz	RM	dz	RM	dz	RM	dz	RM
Deutschland	280,9	44,3	181,3	25,9	165,7	22,0	151,1	18,8	156,6	18,2
Tschechoslowakei	242,0	22,7	117,3	13,6	104,7	11,3	115,4	10,1	125,3	10,8
	522,9	67,0	298,6	39,5	270,4	33,3	266,5	28,9	281,9	29,0
Großbritannien	24,9	6,5	24,8	4,8	19,2	3,9	32,9	4,9	40,2	5,6
Frankreich	77,0	9,6	48,5	5,3	49,6	4,9	34,3	3,4	34,7	3,2
USA.	40,0	5,7	10,0	1,9	9,0	1,5	16,2	1,7	17,5	2,0
	664,8	88,8	381,9	51,5	348,2	43,6	349,9	38,9	374,3	39,8
Japan	250,0	38,2	225,0	27,1	275,0	31,0	300,0	31,4	325,0	30,8
zusammen	914,8	127,0	606,9	78,6	623,2	74,6	649,9	70,3	699,3	70,6

Der japanische Wettbewerb traf vor allem Deutschland und die Tschechoslowakei, denn er bezog sich vorzugsweise auf Tafelgeschirr und Zierporzellan aller Art, die von Deutschland und der Tschechoslowakei hauptsächlich auf den Markt gebracht werden, weniger auf Elektroporzellan, worin die Hauptausfuhr der anderen drei Länder des Abendlandes besteht:

Ausfuhr an Elektroporzellan (1000 Doppelzentner)

	1932	1933	1934	1935
Deutschland	23,8	20,9	21,8	24,1
Tschechoslowakei	11,2	9,6	17,0	17,3
	35,0	30,5	38,8	41,9
Großbritannien	15,9	10,—	20,9	27,3
Frankreich	37,5	33,1	20,7	22,6
U. S. A.	9,2	8,8	15,8	17,3
	97,6	82,4	96,2	109,1

Schon 1934 wurden in Elektroporzellan die Ausfuhrziffern von 1932 wieder erreicht, was offenbar einmal mit der wiedereinsetzenden Elektrifizierung der Erde, und sodann damit zusammenhängt, daß die Herstellung von Elektroporzellan in der Mehrzahl der Länder noch nicht in größerem Umfange aufgenommen wurde.

Die gesamten Ausfuhrverluste fallen also auf das übrige Porzellan, für welche sich folgende Entwicklung der Ausfuhr ergibt:

Ausfuhr von Gebrauchsporzellan (1000 Doppelzentner)

	1932	1933	1934	1935
Deutschland	157,5	144,8	129,3	132,5
Tschechoslowakei	105,1	95,1	98,4	107,5
	262,6	239,9	227,7	240,—
Großbritannien	8,9	9,2	13,—	12,9
Frankreich	11,—	13,5	13,6	12,1
U. S. A.	0,8	0,2	0,4	0,2
	283,3	262,8	248,7	265,2
Japan	200,—	250,—	275,—	300,—
	483,3	512,8	523,7	565,2

Selbst bei einem reichlichen Abschlag für die in den japanischen Ziffern enthaltenen Töpferwaren zeigt es sich, daß Japan heute mengenmäßig etwa die Hälfte des gesamten Welthandels in Gebrauchsporzellan bestreitet, und als wesentliche Wettbewerber nur Deutschland und Tschechoslowakei mit weitem Abstande neben sich hat.

Die Ausfuhr der Tschechoslowakei richtet sich wesentlich nach Europa und den U. S. A. Die deutsche Ausfuhr hat in früheren Zeiten neben den europäischen Ländern und den U. S. A. auch die überseeischen Länder bedient. Sie erscheint in den letzteren durchweg von den Japanern bei Seite geschoben.

Ausfuhr von Porzellanwaren nach überseeischen Ländern (in 1000 RM) im Jahre 1935:

	Deutschland	Japan
U. S. A.	1,504	10,512
Kanada	189	512
Argentinien	211	512
Brasilien	272	448
China	197	806
Ägypten	209	326

Nach den übrigen asiatischen und australischen Ländern überwiegt die japanische Ausfuhr bei weitem, und zwar insbesondere auch nach den englischen und niederländischen Gebieten.

Aber auch im Europageschäft ist Japan heute bereits beachtlich. Beispielsweise führten im Jahre 1935 Porzellanwaren ein (in 1000 RM)

aus:	Deutschland	Tschechoslowakei	Japan
Großbritannien	1,267	425	740
Niederlande	1,759	1,004	338
Frankreich	848	746	174

Hier werden die europäischen Porzellanländer an dem Lebensnerv ihrer Ausfuhr getroffen, und bei ihrer hohen auf dem früheren Export aufgebauten Kapazität geradezu in der Existenz ihrer Porzellanindustrie bedroht

Die bedrohten Industrien haben unter Stillegung einer Anzahl von Betrieben zur Kartellierung gegriffen, um wenigstens dem inneren Wettbewerb ein Ende zu machen. In Deutschland ist die Erzeugung kontingentiert. Über den Wettbewerb auf dem nicht unwichtigen französischen Markt kam ein deutsch-tschechisch-französisches Abkommen zu Stande, über den Wettbewerb in Italien ein deutsch-tschechisch-italienisches. Aber das sind nur Teile und vielleicht Vorläufer einer umfassenderen Marktverständigung. Gleichzeitig versucht man, durch hochwertige Qualitätsleistungen den Anteil am Markte zu behaupten, oder auch neuerdings zu vergrößern, auch hier nicht ohne Erfolg, indem z. B. über eine Besserung des Amerikageschäfts berichtet wird.

Aber es kann leider kein Zweifel darüber sein, daß alle diese Maßregeln keine Wiederherstellung des früheren Zustandes erwarten lassen. Auf dem Weltmarkt dürfte nur Elektroporzellan gewisse, freilich nicht zu überschätzende Aussichten haben. Im übrigen bleibt nur übrig, sich auf die veränderten Verhältnisse umzustellen, und die Überkapazität der Porzellanindustrie auf das Maß der verminderten Absatzmöglichkeit zu beschränken. Ein Kapitel unter vielen aus dem Buche der gegen Europa von Japan heranziehenden wirtschaftlichen Gefahren!

Die Bank von Danzig im August.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Die Bank von Danzig veröffentlicht unter dem 31. August 1936 ihren Ausweis in Gulden.

Aktiva:

Gold in Barren und Münzen	20 806 678
Deckungsfähige Devisen	6 967 870
Sonstige Devisen	4 283 949
Wechsel	14 372 526
Schatzwechsel der Freien Stadt Danzig	1 200 000
Lombardforderungen	
darunter Darlehen auf Schatzwechsel der Freien Stadt Danzig	—
Danziger Metallgeld	4 059 249
Devisen für Rechnung Dritter	241 254
Sonstige täglich fällige Forderungen	55 129
Sonstige Forderungen mit Kündigungsfrist	16 000

Passiva:

Grundkapital	7 500 000
Reservefonds	4 009 698
Spezial-Reservefonds	7 500 000
Notenumlauf	30 962 880
Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten	9 769 171
Verbindlichkeiten in fremder Währung	241 254
Sonstige Passiva	726 741

*

Kein Staatskommissar bei der Staatsbank der Freien Stadt Danzig.

Nach § 3 der Verordnung über die Staatsbank der Freien Stadt Danzig steht diese unter Aufsicht des Senats Zur Ausübung der Aufsicht war durch den Senat ein Staatskommissar bestellt. Aus Gründen der Verwaltungsvereinfachung hat nach dem Ableben des bisher bestellten Staatskommissars der Senat die Verordnung über die Staatsbank dahin geändert, daß die Stelle des Staatskommissars fortgefallen ist und die Dienstaufsicht allgemein durch den Senat ausübt wird. Soweit der Staatskommissar neben der Dienstaufsicht verwaltungsmäßige Ausgaben zu erledigen hatte, sind diese dem Vorsitzenden des Verwaltungsrats übertragen worden.

Die Schaffung des polnischen Außenhandelsrates.

Am 5., 6. und 7. September wird in Lemberg eine Tagung des Verbandes der polnischen Handelskammern stattfinden, die sich mit der aktuellen Frage der Aufgaben für den Außenhandelsrat beschäfigen soll. Gleichzeitig wird in Lemberg die C. K. P. (Zentraleinfuhrkommission) beraten und eine juristische Kommission. In allen drei Kommissionen soll das Arbeitsprogramm für die drei im Außenhandelsrat zu schaffenden Gruppen festgelegt werden: 1. Das Komitee zur Unterstützung der Ausfuhr, 2. das Komitee für die Einfuhrreglementierung, das die Aufgaben der Zentraleinfuhrkommission übernehmen soll, 3. das Handelsvertragskomitee.

Das Komitee für die Reglementierung der Einfuhr soll direkt durch eine Umbildung der Zentraleinfuhrkommission geschaffen werden. Grundsätzliches Ziel der Reorganisation soll . Abteilung der Einfuhrgenehmigungen durch die Handelskammern sein, wobei das Komitee nur als Aufsichtsbehörde gilt. Die Übergabe des Rechtes der Bewilligung von Einfuhrgenehmigungen an die Handelskammern soll schrittweise erfolgen. Dabei soll aber auch die Organisation der Landwirtschaft mit eingeschaltet werden.

*

Die Neuregelung bei der Prozedur bei der Erteilung von Einfuhrerlaubnissen muß sich natürlich in gewissem Maße auch auf das Danzig-polnische Kontingentabkommen auswirken und dort Neureglungen nötig machen. Wie wir erfahren, ist man von Danziger Seite auch bereits an Polen mit dem Ersuchen um Aufnahme von Verhandlungen im Rahmen des Danzig-polnischen Kontingentabkommens herangetreten. Eine offizielle Antwort ist bisher nicht erfolgt. Eine polnische Pressemeldung jedoch will wissen, daß polnisch-Danziger Verhandlungen über die Verteilung der Einfuhrkontingente in der nächsten Zeit in Warschau stattfinden werden.

Abschluß der Leipziger Herbstmesse.

Leipzig, 3. September. Die nunmehr beendete Leipziger Herbstmesse hat sich als eine geschäftlich sehr lebendige, den Anschluß der Konsumgüterindustrie an die allgemeine deutsche Wirtschaftsbelebung deutlich widerspiegelnde Messe erwiesen.

In den Teilen des Angebotes, in denen der Geschmack die Rolle spielt, drückt sich der Wille zu glatter, aber kräftiger Wirkung des Werkstückes aus und alle Zweige der Messe zeigten die vorzügliche Verarbeitung von einfachen, zum Teil neuen Werkstoffen zu guter Qualitätsware in mittlerer Preislage. Kunst, Kunsthandwerk und verwandter Zweige standen im Vordergrund und zogen daraus auch geschäftlich den entsprechenden Nutzen. Die Messe hat damit die im Augenblick besonders wichtige Belebung der Industrien des „entbehrlichen" Kulturbedarfs um einen kräftigen Schritt vorangebracht.

Von der Lemberger Ostmesse.

Am 5. d. M. findet die Eröffnung der Lemberger Ostmesse statt. Infolge der großen Zahl der Anmeldungen wurde ein neuer Messepavillon, ein großer Hangar und eine Reihe von Kiosken errichtet. Aus dem Ausland haben deutsche, englische, holländische, österreichische, französische, belgische, italienische, schweizer und tschechoslowakische Firmen ihre Teilnahme gemeldet. 50 deutsche Firmen stellen zusammen in einem eigenen Pavillon aus. An die Messe ist eine landwirtschaftliche Abteilung gegliedert, mit einer Pferde-, Geflügel-, Tauben-, Kaninchen- und Viehschau. Eine Sonderausstellung bildet die Abteilung „Die polnischen Forste unter Naturschutz", der auch eine Jagdausstellung angegliedert ist.

Reglementierung der Hopfenproduktion in Polen? Auf Veranlassung der Wolhynischen Landwirtschaftskammer fand in Warschau eine Tagung der landwirtschaftlichen Organisationen und Hopfenbauern statt Als Ergebnis der Beratungen wurde beschlossen, eine Zwangsorganisation der Hopfenbauern in Wolhynien, die Einführung von Ursprungserzeugnissen, die Reglementierung des Anbaues, und des Absatzes sowie die Erteilung von Krediten für die Hopfenausfuhr zu fordern

Abkommen über die Lieferung von Ölsaaten in Polen. Zwischen den landwirtschaftlichen Organisationen und der polnischen Geldindustrie wurde ein Kontingentabkommen für die Lieferung von Ölsaaten abgeschlossen. Die Kontingente umfassen 25 000 Tonnen Leinsamen, 25 000 Tonnen Hanfsamen und 4000 Tonnen Sonnenblumenkerne. Diese Mengen sind um 50 Prozent höher als die im Vorjahr vereinbarten Kontingente. Die Preise sind jedoch um 5 bis 10 Prozent niedriger festgesetzt worden.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 4. September auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Warschauer Börse vom 3. September. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,68, 89,86 — 89,50, Belgrad —, Berlin —,—, 213,98, — 212,92, Budapest —, Bukarest —, Danzig —,—, 100,20 — 99,80, Spanien —,—, —,— — —,—, Holland 360,80, 361,52 — 360,08, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —,—, 119,69 — 119,11, London 26,76, 26,83 — 26,69, Newyork —,—, 5,32½ — 5,30, Oslo —,—, 134,73 — 134,07, Paris 34,98½, 35,05½ — 34,91½, Prag 21,96, 22,00 — 21,92, Riga —, Sofia —, Stockholm 137,95, 138,28 — 137,62, Schweiz 173,20, 173,54 — 172,86, Helsingfors —,—, 11,83 — 11,77, Wien —,—, 99,20 — 98,80, Italien —,—, 42,00 — 41,80.

Berlin, 3. September. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,488—2,492, London 12,52—12,55, Holland 168,97—169,31, Norwegen 62,92 bis 63,04, Schweden 64,55—64,67, Belgien 42,02—42,10, Italien 19,57 bis 19,61, Frankreich 16,375—16,415, Schweiz 81,07—81,23, Prag 10,27 bis 10,29, Wien 48,95—49,05, Danzig 46,80—46,90, Warschau —,—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,29 Zl., dto. kanad. 5,28 Zl., Kanada —,— Zl., 1 Pfd. Sterling 26,69 Zl., 100 Schweizer Frank 172,70 Zl., 100 französische Frank 34,50 Zl., 100 deutsche Reichsmark 133,00, in Gold —,— Zl., 100 Danziger Gulden 99,80 Zl., 100 tschech. Kronen 19,70 Zl., 100 österreich. Schillinge 98,00 Zl., holländischer Gulden 359,80 Zl., belgisch Belgas 89,43 Zl., ital. Lire 34,50 Zl.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 3. September. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

Weizen	21.50—21.75	Leinsamen	34.00—37.00
Roggen, alt	—.—	blauer Mohn	59.00—65.00
Roggen, neu, gef., tr.	14.50—14.75	gelbe Lupinen	—.—
Braugerste	19.00—20.00	blaue Lupinen	—.—
Einheitsgerste	17.50—18.50	Seradella	—.—
Wintergerste	17.00—17.25	Rotklee, roh	—.—
Hafer 450-470 g/l.	13.25—14.00	Inkarnatklee	34.00—37.50
Standardhafer	—.—	Rotklee, roh, 95-97% gereinigt	—.—
Roggen-Auszugmehl I 0-30%	23.25—23.50	Schwedenklee	—.—
Roggenmehl I 0-50%	22.75—23.00	Senf	31.00—34.00
" 0-65%	21.75—22.25	Viktoriaerbsen	21.00—24.00
Roggenmehl II 50-65%	16.50—17.50	Folgererbsen	23.00—25.00
Rogg.-Nachm. 65%	15.00—16.00	Klee, gelb, ohne Schalen	—.—
Weizenmehl I A 0-20%	36.00—37.75	Peluschken	—.—
" A 0-45%	35.25—35.75	Wicken	—.—
" B 0-55%	34.25—34.75	Weizenstroh, lose	1.40—1.65
" C 0-60%	33.75—34.25	Weizenstroh, gepr.	1.90—2.15
" D 0-65%	32.75—33.25	Roggenstroh, lose	1.50—1.75
" II A 20-55%	32.00—32.50	Roggenstroh, gepr.	2.25—2.50
" B 20-65%	31.50—32.00	Haferstroh, lose	1.75—2.00
" D 45-65%	29.00—29.50	Haferstroh, gepreßt	2.25—2.50
" F 55-65%	24.75—25.25	Gerstenstroh, lose	1.40—1.65
" G 60-65%	23.25—23.75	Gerstenstroh, gepr.	1.90—2.15
" III A 65-70%	21.25—21.75	Heu, lose	3.85—4.35
B 70-75%	19.25—19.75	Heu, gepreßt	4.50—5.00
Roggenkleie	10.00—10.50	Netzeheu lose	4.75—5.25
Weizenkleie, mittelg.	9.75—10.50	Netzeheu, gepreßt	5.75—6.25
Weizenkleie (grob)	10.75—11.25	Leinkuchen	17.50—17.75
Gerstenkleie	11.25—12.50	Rapskuchen	13.75—14.00
Winterraps	35.00—36.00	Sonnenblumenkuchen 42—43%	—.—
		Sojaschrot	—.—

Gesamttendenz: ruhig. Umsätze 4164 to, davon 2175 to Roggen, 472 to Weizen, 678 to Gerste, 191 to Hafer.

Warschau, 3. September. Getreide, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 22,50—23,00, Sammelweizen 22,00—22,50, Roggen I 14,25—14,50, Roggen II 14,00—14,25, Einheitshafer 14,50—15,00, Sammelhafer 14,00—14,50, Braugerste 20,00—21,00, Mahlgerste 17,25—17,50, Grützgerste 16,50—16,75, Speisefelderbsen 18,00 bis 19,00, Viktoriaerbsen 25,00—28,00, Wicken —,—, Peluschken —,—, dopp. ger. Seradella —,—, blaue Lupinen 10,00—10,50, gelbe Lupinen 12,50—13,00, Winterraps 38,00—39,00, Winterrübsen 36,50—37,50, Sommerrübsen —,—, Leinsamen 32,00—33,00, roh. Rotklee ohne dicke Flachsseide —,—, Rotklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt —,—, roher Weißklee 80—100, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt 110—120, blauer Mohn 65,00—68,00, Weizenmehl I A 0-20% 37,00—39,00, A 0-45% 35,00—37,00, B 0-55% 34,00—35,00, C 0-60% 33,00—34,00, D 0-65% 32,00—33,00, II A 20-55% 31,00—32,00, B 20-65% 29,00—31,00, D 45-65% 26,00—27,00, F 55-65% 25,00—26,00, G 60-65% 24,00—25,00, Roggen-Auszugmehl 0-30% 23,50—24,50, Roggenmehl I 0-50% 23,50—24,50, 0-65% 22,50—23,50, II 50-65% 18,00—18,50, Roggenschrotmehl 0-95% 18,00—18,50, Roggenschrot-Nachmehl 65% 13,00—13,50, grobe Weizenkleie 11,50—12,00, mittelgr. 10,50—11,00, fein 10,50—11,00, Roggenkleie 9,25—9,75, Leinkuchen 16,75 bis 17,25, Rapskuchen 13,75—14,25, Sonnenblumenkuchen —,—, Soja-Schrot —,—, Speisekartoffeln —,—.

Umsätze 1790 to, davon 675 to Roggen. Tendenz: ruhig.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 4. September. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.), Weizen 754 g/l. (128,1 f. h.), Braugerste 709 g/l. (120,4 f. h.), Einheitsgerste 685 g/l. (116,2 f. h.), Sammelgerste 661 g/l. (112 f. h.), Hafer 451 g/l. (75,2 f. h.).

Transaktionspreise:

Roggen, neu	45 to	14.90—15.25	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen, neu	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
Roggen, neu	— to	—.—	Einheitsgerste	— to	—.—
Roggen, neu	— to	—.—	Sammelgerste	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Roggenkleie	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Weizenkleie, gr.	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen, neu	14.75—15.00	Weizenkleie, grob	11.25—11.75
Standardweizen	21.25—21.75	Gerstenkleie	11.75—12.75
a) Braugerste	19.25—20.25	Winterraps	34.00—36.00
b) Einheitsgerste	17.25—18.25	Rübsen	33.00—35.00
c) Sammelg. 112-113 P.	17.00—17.25	blauer Mohn	57.00—60.00
d) " 108-110 P.	16.25—16.75	Senf	31.00—33.00
Hafer	13.00—14.00	Leinsamen	33.00—35.00
Roggen-Auszugmehl 0-30%	23.50—24.00	Peluschken	—.—
Roggenm. I 0-50%	23.25—23.50	Wicken	—.—
" I 0-65%	22.00—22.50	Seradella	—.—
Roggenm. II 50-65%	18.50—19.25	Felderbsen	—.—
Roggen-nachmehl 0-95%	18.25—19.00	Viktoriaerbsen	21.00—23.00
" über 65%	17.25—18.25	Folgererbsen	22.00—24.00
Weiz.-Ausz. I 0-20%	35.75—37.75	blaue Lupinen	—.—
Weizenm. I A 0-45%	34.75—35.75	gelbe Lupinen	—.—
" I B 0-55%	34.00—35.00	Gelbklee, enthülst	—.—
" I C 0-60%	33.25—34.25	Weißklee	—.—
" I D 0-65%	32.25—33.25	Fabrikkartoff. p. kg%	—.—
" II A 20-55%	30.25—31.25	Rotklee, unger.	—.—
" II B 20-65%	29.75—30.75	Rotklee, gereinigt	—.—
" II C 45-55%	28.75—29.75	Speisekartoffeln n. Not.	—.—
" II D 45-65%	28.00—29.00	engl. Raygras	—.—
" II E 55-60%	26.75—27.75	Kartoffelflocken	14.50—15.25
" II F 55-65%	23.75—24.25	Leinkuchen	18.00—18.50
" II G 60-65%	22.75—23.25	Rapskuchen	14.00—14.50
Weizenschrot-nachmehl 0-95%	25.75—26.25	Sonnenblumenkuch. 42-45%	16.50—17.50
Roggenkleie	10.50—11.00	Kokoskuchen	—.—
Weizenkleie, fein	10.75—11.25	Sojaschrot	—.—
Weizenkleie, mittelg.	10.25—10.75	Roggenstroh, lose	—.—
		Roggenstroh, gepr.	2.50—2.75
		Netzeheu, lose	5.50—6.00

Trockenschnitzel —.—, Schwedenklee —.—

Roggenmehl 60% z. Lieferung nach Danzig —.—

Allgemeine Tendenz: ruhig. Roggen, Weizen, Gersten, Hafer Roggen- und Weizenmehl ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	762 to	Speisekartoffel.	— to	Hafer	70 to
Weizen	320 to	Fabrikkartoff.	— to	Peluschken	— to
Braugerste	15 to	Saatkartoffeln	— to	Raps	18 to
a) Einheitsgerste	147 to	blauer Mohn	20 to	Baumkernkuch.	— to
b) Winter- "	— to	Senf	— to	Sonnenblumenschrot	— to
c) Sammel- "	306 to	Gerstenkleie	15 to	Buchweizen	— to
Roggenmehl	19 to	Seradella	— to	Blaue Lupin.	— to
Weizenmehl	45 to	Trockenschnitzel	— to	gelbe Lupinen	— to
Viktoriaerbsen	— to	Mais	— to	Rübsen	22 to
Felderbsen	— to	Kartoffelflock.	— to	Leinkuchen	— to
Folger-Erbsen	20 to	Rapskuchen	18 to	Wicken	— to
Roggenkleie	65 to	Leinsamen	15 to	Weißklee	
Weizenkleie	115 to	Gemenge	— to		

Gesamtangebot 2106 to.